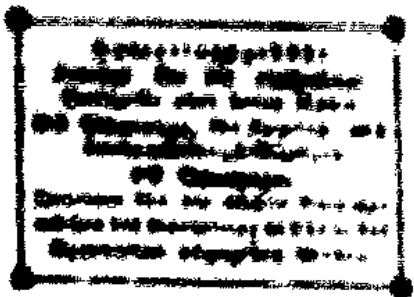


# Volkswacht



für Schlesien, Polen und die Nachbargebiete.  
Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit dem illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Nr. 247.

Samstag, den 7. December 1895.

6. Jahrgang.

## Je grimmer die Verfolgung, desto stärker der Sieg!

Es könnte höchst sonderbar erscheinen und doch ist es nur natürlich und leicht erklärlich.

Die Verleumdung der Socialdemokratie durch grimmige, großkapitalistische Feinde — Stumm und Consorten, sammt Trabanten — die Verfolgungen durch Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichte — nehmen unaufhörlich zu, und der Socialdemokratie schadet das absolut gar nichts, im Gegentheil!

Einer der Besten unter unseren Gegnern — der gleichfalls wegen der offenen Kritik, die er an der Polizei zu üben für gut fand, angeklagte Professor Hans Delbrück, hat es bekanntlich in seinen Preussischen Jahrbüchern in unumwundenen Ausdrücken gesagt: „Es ist die Erfahrung der letzten Zeit demnach das Gegenstück zu dem, was die Regierung bei der Mahregelung der Socialdemokratie verfolgt, durch alle Polizeibehörden erreicht sei und erreicht werden könne. In nachdrücklichster Form habe die Regierung selber die Parole ausgegeben: Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien gegen die Socialdemokratie. In klammernden Worten sei das Volk aufgerufen worden zu diesem Kampfe. Die Antwort ist, sagt Delbrück, daß nicht nur niemand dem Rufe gefolgt ist, sondern daß bei der ersten entscheidenden Probe — der Reichstagswahl in Dortmund — ein Theil derjenigen Partei, die den Präsidenten der Volksvertretung stellt, in das Lager des Feindes abgewandert ist.“ Und das, meint der liberalconservative Professor, sei nichts weniger als ein vereinzelter Fall. Anstelle der früheren Feindschaft beginne in weiten Kreisen des besten Bürgerthums sich jetzt geradezu Sympathie für die Socialdemokratie zu regen.

Herr Delbrück hätte mit seinen Beweisbeispielen — als welches er noch die Äußerungen der öffentlichen Meinung über die Beurtheilung Liebknechts anführt — sehr viel weiter greifen können, und mit seinen Erklärungsversuchen hätte er sich begnügen nicht auf die Fragen beschränken brauchen: Ob das deutsche Volk so vollständig aller Treue, aller gesunden, politischen Empfindung bar, oder ob die Leiter der Regierung nicht von den rechten Männern berathen seien; ob nicht vielleicht in der Regierung selbst eine falsche Direction vorhanden sei, die die Volkspolizei in ungesunde Strömungen lenkt und solche „wahrhaft schreckhafte Widersprüche“ zeitigt?

Herr Delbrück steht auf einer Geisteshöhe, auf der er die Thatsache begreifen muß, daß das deutsche Volk, ebenso wie alle übrigen Kulturvölker, der Treue gegenüber „angestammten Herren“ längst und völlig entwachsen ist; er müßte es begreifen, daß gerade alle gesunden politischen Empfindungen das Volk ins Lager der Socialdemokratie je länger desto heftiger nicht nur treiben, sondern reißen; er müßte nicht mehr im Zweifel sein darüber, daß es völlig unerheblich ist, ob die Regierung von

rechten oder unrichtigen Männern berathen wird und ob sie dieser oder jener Direction folge. Die Volkspolizei befreit sich im wachsenden Maße von jeglicher Lenkung, und solche, dem regierungstreuen Professor (schreckhaften) Widersprüche werden nicht schwinden in Zukunft, sondern ihm und seinesgleichen unaufhörlich schreckhafter werden. Woher kommt das?

Das Volk in allen seinen Schichten lernt die Socialdemokratie ebenso wie die herrschenden Gewalten besser kennen und bei der fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung wächst das Bedürfnis in den Massen bis weit hinein in die belagerten Klassen nach entschiedener politischer Opposition wider den Staat — den achorsamen Diener der Großbesitzenden und Meißgenießer — und ebenso das Bedürfnis nach Klärung der socialpolitischen Meinungen, nach Ausbreitung und Wirksamkeit socialpolitischer Bestrebungen, nach wirtschaftlichen Reformen und socialer Revolution.

Wo in aller Welt wäre ein energischerer, allezeit zuverlässigerer, unentwegbarer Widerstand gegen den unerträglichen Militarismus und gegen die ebenso unerträgliche Volkshautentzündung der Großbesitzenden — der Agrarier sowohl als der Großindustriellen — zu finden, als bei der Socialdemokratie! Und auf wen und was wäre noch Hoffnung zu bauen, die Hoffnung auf sociale, allgemein wirtschaftliche, ethische und ernsthafte Besserung, als auf uns demokratische Socialisten und unsere weltwirtschaftlichen Bestrebungen?

Das ist so offenbar und vollkommen unbestritten und unbestreitbar, daß von den klugen und ehrlichen Vertretern der herrschenden Gesellschaft selbst, soweit sie nicht festliegen im Solde und Banne der obersten Zehntausend und sich noch einigermaßen frei regen können, immer mehr uns näher und näher rücken. Immer bereitwilliger erkennen Vertreter wahrer Bildung die hohe Culturmission des Socialismus an, und in neuester Zeit möchten viele von ihnen sogar eine große ethische bürgerliche Socialreform-Partei bilden.

So schreibt in der „Ethischen Kultur“ Professor Dr. Hertner am Schluß eines Artikels über „Socialdemokratisches Parteileben“:

„In den letzten Jahren scheint die Zahl derer stark gewachsen zu sein, welche sich darüber klar geworden sind, daß sie den Reichen der großen bestehenden bürgerlichen Parteien (Nationalliberalismus, Freisinn, Centrum, Conservative) nicht angehören können und dürfen. In Schwaben hat die Volkspartei große Erfolge errungen. Den erfolgreichsten Kampf gegen das Umsturzgesetz haben vornehmlich außerhalb der bestehenden Parteien lebende Männer geführt. Ich erinnere ferner an die sich ständig mehrende Zahl von literarischen Unternehmungen, die zur Zeit noch ohne Ansehen an vorhandene Parteien, eifrig für politischen und socialen Fortschritt eintreten, wie die „Grenzboten“, „Socials Praxis“, „Silber“, „Preussische Jahrbücher“, „Ethische Kultur“, „Verständigung“, „Wahrheit“ u. a. m. Und nachdem aber von den „Grenzboten“ die Frage aufgeworfen worden ist, ob wir nicht ein „bisheriges demokratisch“ werden sollen, wird das Tischtuch zwischen den wirklich für sociale Politik erglühenden jüngeren evangelischen Pastoren und der conservativen Partei zerschnitten. Diese verschiedenen Elemente werden das Bedürfnis empfinden, einander die Hand zu reichen, und es ist die Bildung einer

modernen, lebendigen, mächtigen Volkspartei seine Unmöglichkeit, wenn erst alle der stützenden Kräfte, welche die öffentlichen Rechte aufstellen, recht bewußt werden und die ihnen übertragene Macht, welche die socialdemokratische Entwicklung erhebt.“

Eine erfolgreichere Parteibildung wäre das sicherste nicht. Von den herrschenden Gewalten würde sie angefeindet und verfolgt werden genau so wie die Socialdemokraten, und bei den entweder an den ehrlichen socialdemokratischen Klassenkampf gewöhnten oder durch die heuchlerischen und tollereisten Phrasen der Antiklassenverbündeten Massen würden sie mit ihren professoralen gemäßigten Auseinandersetzungen keinen Boden gewinnen.

Somit wäre für die politische-socialen Entwicklung ein derartiges Parteigründungsstreben ohne Erfolg. Aber als Beweis für die fortschreitende Zerlegung der bürgerlichen Parteien, als Zeichen dafür, daß diese Parteien im Bürgerthum selbst und bei den Hauptvertretern bürgerlicher Bildung gegenwärtig reichend rasch an Boden verlieren und daß die bestehende Gesellschaft sowie der herrschende Staat seinen Halt einbüßt, — dafür sind Kundgebungen gleich den der Professoren Delbrück, Hertner u. s. w., sowie die einschlägigen socialpolitischen Abhandlungen obengenannter Zeitschriften von höchster Bedeutung.

Wer wäre derartigen Zeichen der Zeit gegenüber so blind, es nicht klar und deutlich einzusehen, daß wir hart an der Schwelle hoffnungsvoller socialpolitischer Neugestaltungen und dicht am Grabesrande des Capitalismus angekommen sind?

Mag auch rings um uns noch die Macht des Bismarck herrschen, — die Zeit der Sonnenwende ist bereits angebrochen — des Frühlings sind wir sicher.

## Politische Rundschau.

Unverschämten Schwindel haben die Conservativen bei der Stichwahl in Halle-Perford getrieben, um die „dummen Wähler“ zu fangen. Sie stellten ihren Candidaten Weiße als den Vetter der armen Leute des Wahlkreises hin, indem sie verkündeten, daß Weiße die große conservative Partei in Berlin bestimmen werde, die Tabaksteuer, falls sie wieder komme, zu bestämpfen. Es heißt in dem Flugblatt: „Es handelt sich im Reichstag gar nicht um Gewissensfreiheit oder Gewissenszwang, Mäßigung oder Unschuldigkeit. Im Reichstage handelt es sich für unsern Wahlkreis in erster Linie um den Tabak und das tägliche Brot. Der Gerichtsath Weiße schießt der Tabakindustrie die conservative Partei auf, der Bürgermeister Quentin aber schießt sie zu. Mit dem Tabak fallen hier auch alle anderen Industrien, das Handwerk, das Gewerbe und auch der Bauernstand würde seinen guten Abnehmer verlieren. Darum, wer für sich, für Weib und Kind, für seine täglichen Brod, für seine Mitmenschen sorgen will, der wähle Gerichtsath Dr. Weiße.“

widerstehlich. Kaum hatte man es hinuntergeschluckt, so wirkte es. Hatte man es dann nach Vorchrift des Doctors Jepsa hinter sich, so genoss man seine theuer erkauften zwölf Stunden Ruhe.

„Nun, siehst Du, lieber Junge, will man nach Afrika kommen, so muß man vierzig Stunden lang eine andere Art unwiderstehlichen Brechmittels einnehmen und zwar nach Vorchrift der Transatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.“

Sie rieb sich die Hände, so zufrieden war sie mit ihrem Einfall.

Sie erhob sich, zündete sich eine zweite Cigarette an und ging im Zimmer auf und ab. So dictirte sie ihm, während sie den Rauch in dünnen Fäden ausblies, die aus der kleinen runden Oeffnung ihrer geschlossenen Lippen herangerade hervorschossen, sich dann ausbreiteten, zerstückelten und stellenweise in der Luft graue Linien zurückließen.

Wie eine Art durchsichtiger Nebels sah es aus, wie ein Anmel von Spinnensäden. Zwischen verwickelten die leichtesten Fäden und hängenden dünnen Rauchwolken mit einer raschen Bewegung ihrer flachen Hand, zuweilen schneidete sie ihr Zeigefinger und sie sah dann mit großer Aufmerksamkeit zu, wie die beiden kann sichtbareren Resttheile langsam in der Luft verschwanden.

Duroy verfolgte mit seinen Augen alle Stellungen, alle Bewegungen ihres Körpers und ihres Gesichtes, während sie sich mit dem wallenden Spielzeug beschäftigte, das ihre Gedanken nicht aufhielt.

Sie schübderte jetzt den Verlauf der Fahrt, stand Reiseführer und entwarf ein Bild von ihnen. Dann erzählte sie von einem Liebesabenteuer mit der Frau eines Infanterie-Hauptmannes, die ihrem Mann nachgerathen sei.

Nun setzte sie sich wieder und sagte Duroy nach der

## Bel-Ami.

Roman von Guy de Maupassant.

Rothsack vorüber.

„Ich muß rauchen, wenn ich arbeite.“ sagte Frau Forester. „Also was wollen Sie schreiben?“

Er lächelte sie erstaunt an.

„Ja, das weiß ich eben nicht. Deshalb bin ich ja gerade hier kommen.“

Sie erwiderte: „In Ordnung kriegen will ich es schon. Ich mache die Sauce, aber ich brauche das Gericht.“

Er war verwirrt. Schließlich sagte er zögernd: „Ich wollte meine Reise . . . von Anfang an . . . erzählen.“

Sie setzte sich ihm gegenüber an die andere Seite des Tisches, sah ihm in die Augen und sagte: „Erzählen Sie erst mir Ihre Reise, wir allein, verlassen Sie, nicht langsam, und vergessen Sie nichts. Ich werde dann die richtige Auswahl treffen.“

Er wußte aber nicht, wie er anfangen sollte, und nun begann sie wie ein Priester im Beichtstuhl ihn auszufragen. Sie richtete bestimmte Fragen an ihn, die ihn an vergessene Einzelheiten, an Begegnungen und an Dinge erinnerten, die er gesehen hatte.

Nachdem sie ihn so eine kleine Viertelstunde lang zum Reden gezwungen hatte, unterbrach sie ihn plötzlich: „Jetzt werden wir anfangen. Sie nehmen zunächst an, daß Sie einem Freunde Ihre Eindrücke brieflich schildern. Da können Sie eine Menge guter Worte machen und Einfälle aller Art unterbringen. Wir können drölig und natürlich sein, wenn wir es sonst fertig bekommen. Fangen Sie also an.“

„Lieber Henry, Du wolltest gern etwas über Algier wissen. Dein Wunsch soll erfüllt werden. In der letzten

Hütte aus zusammengebackenem Staube, die mir als Wohnung dient, habe ich doch nichts zu thun, und so will ich Dir denn eine Art Tagebuch schicken. Es wird etwas bunt darin zugehen, aber Du bist ja nicht verpflichtet, es den Damen Deiner Bekanntschaft zu zeigen.“

Sie unterbrach sich und zündete sich die ausgegangene Cigarette wieder an, und sofort hörte auch das leise Kratzen der Gänsefeder auf dem Papier auf.

„Wir fahren fort.“ sagte sie.

„Algier ist eine große französische Provinz, die an jene unbekanntem Länder grenzt, die man die Wüste, die Sahara, Central-Afrika u. nennt.“

„Algier ist die Thür, die weiße, reizende Thür dieses sonderbaren Welttheils.“

„Aber zunächst muß man zu dieser Thür gelangen, und das ist nicht für jeden angenehm. Ich bin, wie Du weißt, zwar ein sehr guter Stallmeister, ich ritt dem Obersten die Pferde zu, aber man kann ein vorzüglicher Reiter und ein sehr schlechter Seemann sein. Das ist bei mir der Fall.“

„Gewiß erinnerst Du Dich noch an den Stabsarzt Simbretas, den wir Doctor Jepsa umgetauft hatten. Wenn wir uns für reif hielten, wieder einmal auf vierundzwanzig Stunden ins Paradies des Lazareths zu spazieren, so gingen wir uns von ihm untersuchen lassen.“

„Er saß auf dem Stuhl, die beiden rothbehaarten Schenkel auseinander gespreizt, die Hände auf den Knien, die Arme aufgestemmt, die Ellenbogen nach außen, knabberte an seinem weißen Schnurrbart und rollte seine großen Augen, die so rund wie die Nummern beim Lotto waren. Sein Recept wirst Du nicht vergessen haben:“

„Der Mann hat sich den Magen verdorben. Er muß das Brechmittel Nummer drei nach Vorchrift bekommen, dann zwölf Stunden Ruhe; das wird ihm schon helfen.“

„Dieses Brechmittel galt nunmehr als und war an-



... hat doch bei all dieser Schinderei nicht gelitten den jämmerlichen Tuschel der Conservativen zu vermeiden.

... Der Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1897/98 (Schluss) in Annahme und Ausgabe mit Mark 1,259,001,749 ab.

... Die Reichsfinanzverwaltung hat die Einnahmen und Ausgaben um Mark 700,000 herabgesetzt.

... Der abgeänderte Antrag König verlangt einen Bescheid, nach dem für die Dauer der Handelsverträge zur Befestigung der Getreidepreise auf der „mittleren“ Höhe der Ankauf und Verkauf des Getreides und der Mühlenfabrikate in einer den abgeschlossenen Handelsverträgen nicht widersprechenden oder mit den Vertragsstaaten näher zu vereinbarenden Weise ausgeschlossen auf Rechnung des Reiches erfolgt.

... Die Militärofficiellen suchen in Sachen der Halbataillone zu beschleunigen. Die „National-Zeitung“ z. B. schreibt: „Wie wir erfahren, haben die Berichte der commandirenden Generale hervor, daß die Einzelausbildung der Mannschaften, so in der Exercier- und Schießfertigkeit, sehr gut sei, weil dem einzelnen Manne in Anbetracht des außerordentlich günstigen Zahlenverhältnisses zwischen Offizieren und Befehlshabern eine besonders große Aufmerksamkeit gewidmet werden könne, daß aber in der Folge, schon von dem Compagniechef aufwärts, eine ausreichende militärische Ausbildung nicht mehr stattfindet.“

... Ein bedingtes Kaiserhoch. In der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe in Danzig hat der Vorsitzende, Herr von Plöb, ein Hoch auf den Kaiser ausbracht.

... In der „Allgemeinen Verlesung“ des „Vereins“ findet sich folgende, durch die Beschäftigung des Verfassers Cleveland zu anderer Abrechnung gelangte Mitteilung:

... Wie wir New-Yorker Mittheilungen entnehmen, werden dort mehrfache Repressalien gegen dort arbeitende deutsche resp. preussische Versicherungs-Gesellschaften gefordert, und zwar als Repressalien gegen den Ausschluß der drei großen amerikanischen Lebens-Versicherungsgesellschaften aus Preussischer Versicherung will man in New-York die Zulassung deutscher Gesellschaften dadurch erschweren, daß man die zu hinterlegende Staats-Gaution erhöht, andererseits will man den ausländischen Versicherungs-Gesellschaften eine Prohibitivsteuer von 10 Prozent auferlegen — und drittens will man auch auf anderem Gebiet als auf dem der Versicherung Wiederverletzung wegen der Verhandlung der drei großen New-Yorker Lebens-Versicherungsgesellschaften andauern.

... Herr von Köllner, so wird in der „Köln. Volkszeitung“ hervorgehoben, hat früher als Abgeordneter selbst einem Central-Wahlcomitee angehört, das ebenso organisiert war, wie das socialdemokratische, nämlich dem conservativen Central-Wahlcomitee.

... Gerade unter diesen Umständen tritt recht klar zu Tage, nach außerordentlichem Vertrauen Dr. Böttcher sich bei allen Parteien erworben hat. Nicht nur die Vertreter der Arbeiter, sondern auch die Vertreter der Berufsgenossenschaften, die bisweilen mit dieser oder jener Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes nicht zufrieden waren, sind jetzt ohne Ausnahme in dem aufrichtigen Wünsche einig, daß Dr. Böttcher Chefpräsident des Reichs-Versicherungsamtes bleiben möge.

... Sie ist ein wenig interessiert, sagte sie. Sie schloß mit der Erzählung eines Anecdotes in Folge dem Hochgebot und mit der Schilderung eines Urives, netten Beobachtungen während dem Unteroffizier Georges Duray und einer heiligen Arbeiterin, die in einer Fabrik in die el. Fabrik beschäftigt war.

... Sie war überrascht. Sie ... ich finde ... ich finde sie sehr schön. Sie sprach mit einer Bewegung, die verständliche Aufmerksamkeit erzielte, die Augenblicke: die Höhe. „Dah! Er ist Inspector bei der ... In Paris hielt er sich nur ein Tag in Rom auf. Seine Frau nennt sie „den unerschrockenen Duray“, oder auch die „Fahrgängerin“ oder auch die „heilige Heide“.

... Er blieb stehen, als er einen Mann da sitzen sah. Einen Augenblick sah es so aus, als sei Frau Forestier genirt, dann aber sagte sie, obwohl ihr eine leichte Röthe in's Gesicht gestiegen war, mit ihrer natürlichen Stimme: „Treten Sie nur näher, lieber Graf. Ich habe Ihnen hier einen guten Kameraden von Charles vorgestellt, Herrn Georges Duray, einen klüglichen Journalisten.“



Die Arbeiter machen wieder klar zu Recht. Im Reichstage...

Von den Gewergerichten. Aus Württemberg wird gemeldet: Die Gewergerichte nehmen an Zahl immer mehr zu...

Belgien.

In der belgischen Kammer begründete der Socialist Léon De Wulf einen von ihm und anderen socialistischen Mitgliedern eingebrachten Gesetzentwurf...

Bulgarien.

Der Bericht der parlamentarischen „Untersuchungs“ commission über das Regierungssystem Stambulows zieht unter anderen folgende Schlüsse: Von dem Beginn seiner Regierungstätigkeit an verletzte Stambulow die Freiheit durch Handlungen der Gewaltthätigkeit...

Spanien.

In Spanien spitzt sich die Lage immer mehr zu. In den inneren und äußeren Schwierigkeiten hat sich die Madrider Gemeinderathfrage gefüllt, die von dem Marquis Cabrinana in Fluss gebracht worden ist...

Die öffentliche Meinung. Das preussische Vereinsgesetz, das gerade in diesen Tagen die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigt...

Gerichtliches.

Das preussische Vereinsgesetz. Das gerade in diesen Tagen die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigt, lag der Veranlassung der Angehörigen der „Frauen-Vigilations-Commission“ zu Berlin zu Grunde...

Die Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie, die durch den Bundesrathbeschluß vom 1. März 1894 verschert sind, können nur dann Anspruch auf Invalidenrente erheben...

Locales.

Breslau, den 7. December 1895. Preßproceß gegen die „Volkswacht“.

Schon wieder haben wir von einem gegen die „Volkswacht“ gerichteten Strafproceß zu berichten. Diesmal war es unser Genosse Bruns, der sich vor der Strafammer wegen Vergehens gegen das Preßgesetz zu verantworten hatte...

Ein öffentlicher Collecte, welche der Oberpräsident nicht genehmigt hatte, sollten die Genossen Bahn und Schütz, ersterer als verantwortlicher Redacteur der „Volkswacht“, dieser als Verleger derselben, dadurch verurtheilt werden...

Die Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie, die durch den Bundesrathbeschluß vom 1. März 1894 verschert sind, können nur dann Anspruch auf Invalidenrente erheben...

Ein bestraffter Denunciant. Der bekannte Schuldvorlehrer a. D. Weissenherz, der im Breslauer Grundbesitzerverein als zweiter Vorsitzender eine große Rolle spielt, hatte den Baunternehmer Wilhelm Wirth wegen Betruges denunciirt...

Die Bauden auf dem Ringe waren wieder einmal Gegenstand eines Prozeßes. Einige Ringbaudenbesitzer klagten in der letzten Bezirksauschussung gegen das königl. Polizeipräsidium und die Stadtgemeinde auf Aufhebung einer Verfügung...

Der Fernsprecheverlehr zwischen Trachenberg und Breslau, Briesg, Schweidnitz, Srigau und Waldenburg ist am 5. December eröffnet worden; die Gebühr beträgt 1 Mk für ein Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten...

Die Fingigkeit unserer Sosa erfreute sich mit Recht bisher allgemeiner Anerkennung. Um so mehr dürfte ein Vorgang überraschen, welcher der „Bresl. Gerichtsztg.“ von glaubwürdiger Seite gemeldet wird...

Stadt-Theater. Sonnabend findet die erste Auführung von Reinhold L. Hermans großer romantischer Oper „Sivola“ statt. Am Sonntag wird Nachmittags bei ermäßigten Opernpreisen die Straußsche Operette „Die Fledermaus“ wiederholt werden...

Arbeiterfisco. In einer Fabrik auf der Klosterstraße wurde einem Dreher, als er mit der rechten Hand in eine Maschine gerathen war, der Daumen gedrückt. Der Verunglückte wurde im Krankenhaus der Barnimergasse in Berlin untergebracht...







Schleifen.

Wahrscheinlich gegen die Weibchen... Die Verordnung soll am Tage der Veröffentlichung in Kraft...

Der Weibchen ist seine Weibchen... Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil auf...

C. Damm, 6. December. Fast regelmäßig um die Weihnachtszeit... Die ganze heutige Socialreform...

Witzig, 6. December. Die Straßeneisenbahn... bisher mit Pferdebetrieb, wird in eine elektrische umgewandelt werden...

Sagan, 6. December. Durch herabstürzende Erdmassen wurde in einer hiesigen Kiesgrube eine Arbeiterin verschüttet...

Wolfsheim, 5. December. Bei der Gewerbe-gerichtswahl am vorigen Sonntag wurde ein Genosse und ein Gegner gewählt...

Wies, 6. December. Wie sorgt das „dankbare Vaterland“ für seine Krieger? Diese Frage haben die Socialdemokraten schon oft dahin beantwortet...

Der bei der 25-jährigen Gedächtnisfeier erzielte Ueberschuss soll an bedürftige Krieger bezw. deren Wittwen und Waisen aus der Stadt Brieg vertheilt werden...

Wiso: Es giebt zweifellos bedürftige Krieger oder Kriegswittwen resp. Waisen. Und das 25 Jahre nach dem „heiligen Krieg!“ Wir sind unseren Patrioten dankbar für dies löbliche...

Breslauer Spazi ergänge.

Nun naht das schöne Weihnachtsfest, das Fest der allgemeinen Menschenliebe wieder heran, und da sprechen denn auch lustig wieder die bekannten Blümelein der Parnaherzigkeit auf in den weichen Herzen unserer Bourgeoisie...

Im Jubiläumsjahre der Siege von 1870/71, durch welche Frankreichs Macht niedergeworfen wurde und das deutsche Reich erstand, wird auch die Erinnerung wach an die große Zeit der Befreiungskriege...

Gewiß bin ich weit entfernt davon, die gute Absicht der Herren zu verkennen. Auch auf mich wirkt die Thatsache, daß die armen alten Wittwen jener Männer, die vor achtzig Jahren in den deutschen Freiheitskriegen...

Umpflichtet, die hiesigen Weibchen... Die Commission für die Strafkammer...

Wies, 6. December. Verhaftung. Angeblich wegen Meineids wurde, wie dem Reichsboten „Anzeiger“ geschrieben wird, ein verdamnder Bürger, der Kaufmann S. zu Zebrze OS., in Untersuchungshaft genommen...

Wies, 6. December. Wie die „Wageta Dopolsta“ meldet, ist der Reichstags-Abgeordnete für Plesch-Mübnitz Radwanski in die Centrums-Fraction aufgenommen worden...

Wies, 6. December. Wegen Verschmähung von Einrichtungen der katholischen Kirche ist der Kellner Adolf Zahn von hier zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden...

Aus den Nachbarprovinzen.

Posen, 6. December. Der Vorstand des Vereins junger Desillateure in Posen hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher er ersuchen würde, daß das Gesetz über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auch auf die Angehörigen und Lehrlinge im Schankgewerbe (Destillations-Ausichant-Geschäfte) ausgedehnt wird...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. December. Ein Minister des Innern gesucht? So heißt immer noch die Parole. Das Gesamtministerium hat heute wieder vier Stunden in Berathung zusammengeessen, aber ein Resultat scheint nicht erzielt worden zu sein...

Stuttgart, 6. December. Der württembergische Landtag hat den Antrag auf Zulassung der facultativen Feuerbestattung mit 44 gegen 40 Stimmen angenommen...

München, 6. December. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 121 gegen 12 Stimmen den Militär-Etat an. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die provisorische Steuerhebung für das erste Quartal 1896 vor Fertigstellung des Etats einstimmig angenommen...

Wien, 6. December. Der Ministerrath beschloß, in feiner Gemeinde die Wahl von Socialisten zu Bürgermeistern zuzulassen...

Paris, 6. December. Der gestrige Ministerrath hat das Decret über die Wiedereröffnung der Pariser Arbeitstätten genehmigt. Wie zu erwarten war, wird die Arbeitsstätte den Gewerkschaften offen stehen, die sich dem Coalitions-gesetz von 1884 in allen Städten fügen...

Konow, 6. December. Der Reichsboten... und zwar auf Grund aller Hauptworte der künftigen, sogenannten Bestimmung der Preussischen Behörde...

Wiesbaden, 6. December. Nach einer Weile aus Ostpreußen hat Frau Hansen durch eine Briefeinde gütliche Nachrichten von ihrem Gatten erhalten, der sich demnach auf einer Expedition nach dem Nordpol befindet...

Wohelm (Schweben), 6. December. Die Stadt Marktst. in Wehrgotland ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Von allen Gebäuden blieben nur die Volksschule, ein Hotel und der Bahnhof unbeschädigt...

Konow, 6. December. Die Reichsboten empfangen von ihren Regierungen die Weisung, auf dem Verlangen der Verbopplung der Stationskassette zu bestehen, hauptsächlich aus dem Grunde, daß die Forderung, nachdem sie einmal gestellt und bearbeitet ist, nicht fallen gelassen werden könne...

Breslau, 7. December. Ein furchtbarer Südweststurm hat in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, Englands und Belgiens gewüthet und in der vergangenen Nacht an Gebäuden, Telegraphen- und Fernspreckleitungen, wie an Schiffen und in Wäldern großen Schaden verursacht...

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 6. December. Todesfälle. I. Catharina, T. des Dieners Ernst Seidel, 6 M. — Fritz, S. des Schirmfabrikanten Gustav Kowatz, 3 J. — Anna, T. des Haushalters Franz Winkler, 8 M. — Stellenbesitzerwitwe Elisabeth Glasner, geb. Weiss, 66 J. — Friedrich, S. des Schneidermeisters Christian Altmann, 1 J. — Alfred, S. des Schneidermeisters Robert Thomalla, 6 M. — Hermann, S. des Mohlflegers Heinrich Sperling, 1 J. — Hausbesitzer Alexander Roth, 52 J. — Otto, S. des Sargfabrikanten Carl Pohl, 13 J. — Arbeiter August Konisch, 35 J. — Möbeltransporteur Anna Wendisch, geb. Janetz, 43 Jahre. — II. Alfred, S. des Maurers Josef Rother, 5 M. — Catharina Hänsel, ohne besond. Stand, 20 J. — Max, S. des Fleischer Hermann Vbr., 1 J. — Bernhard, Sohn des Eisenbahn-Stationen-Assistenten Paul Blankenburg, 1 Std. — Ernst, S. des Stallmanns Gustav Weiz, 5 M. — Mcr Frau Pauline Tazet, geb. Konrad, 40 J. — Otto, S. des Tischlers Christian Fudrig, 6 Woch. — Clara, T. des Vorhieslers Hugo Kluge, 9 W. — Max, S. des Hilfsbreiters Johann Wacziarg, 1 J. 6 M. — III. Richard, S. des Steinsetzers Richard Rother, 6 Mon. — Anna, T. des Schneiders August Jeron, 8 J. — Arbeiter Johann Schwabe, 39 J. — Maria, T. des Schneidermeisters Julius Hofeisel, 1 J. — Marie, T. des Eisenbahnschaffners Ernst Höpner, 5 W. — Schornsteinfegermeister Eduard Fiescher, 57 J.

Briefkasten.

Der Vorsitzende des Gewerkschafts-Comitês, Schloffer 5, Riffel, wohnt jetzt Sonnenstraße 3, III.

lungen, begeistert, verzückt und dabei ist dies große, herrliche Reich augenblicklich nicht immer in der Lage, jene Handvoll alter Frauen, deren Männer erst die Vorbereitungen geschaffen haben sollen, für die gewaltigen kriegerischen Erfolge der glorreichen Zeit von 1870/71, vor Mangel zu bewahren. Fürwahr, wie — heilämenö wirkt diese Thatsache auf jeden modernen Patrioten, „zumal im Jubiläumsjahre der Siege von 1870/71“, nicht wahr? Und was sollen dann denn die sogenannten „Feinde des Vaterlandes“, die „Rother“ saen?

Freilich, diese wüthern sich über derartige „Schönheiten“ des neuen deutschen Reiches nicht sonderlich mehr, haben sie doch überreichlich Gelegenheit, täglich selbst wunderliche dieser Schönheiten zu genießen. Und was die Unterstützung von Kriegsveteranen und deren Wittwen und deren Hinterbliebenen betrifft, so erfährt man ja oft genug, daß selbst die tapfersten Teilnehmer am letzten „glorreichen Kriege“ von 1870/71 zum Theil bittere Noth leiden müssen. Wie kann man sich da wundern, wenn für die Wittwen der längst vergessenen Veteranen von 1813/15 zu Weihnachten der Klingelbeutel herumgehen muß? Wir brauchen im Reiche unsere Steuergelder wirklich notwendiger, als wie zur ausreichenden Unterstützung von Veteranen und deren Wittwen. Wir müssen uns dafür neue Gewehre, Kanonen, Panzerschiffe und ähnliche „Extraktmittel“ anschaffen.

Der Wohlthätigkeitsinn unserer herrschenden Klassen, der sich wirklich am Besten und Edelsten in der Schaffung vernünftiger und gerechter Zustände für alle Unterdrückten und Entbehrenden, für die ganze Menschheit äußern dürfte, verfaßt demgegenüber auf alle möglichen absäckerlichen Dinge. So bringt die „Schlef. Ztg.“ in diesen Tagen einen Aufruf, überschrieben „Eine Bitte, aber nicht um Geld“, in welchem ein ganze Reihe vornehmer Damen ihre Geschlechtsgenossinnen ersuchen, nur in solchen Geschäften zu kaufen, wo es den Verkäuferinnen erlaubt ist, sich zeitweilig hinzusetzen. Gewiß ist die Unverschämtheit und Grausamkeit der „Principale“, welche ihren armen Verkäuferinnen bei 12—14 stündiger, ja 16 stündiger Arbeitszeit nicht gestatten, sich hin und wieder einmal zu setzen, empörend, aber ist dieser Mißstand der einzige oder nur der schlimmste, unter welchen jene bedauernswürdigen Lebensclavinnen leiden müssen? Weiß man nicht, wie sie gelohnt werden und wie sie sonst behandelt werden, nicht nur von Principalen etc., sondern auch von den so vornehmen Damen, die als Käuferinnen die Geschäfte besuchen? Ach, wenn es gilt, die Lage der weiblichen Arbeiter, dieser wie

der meisten übrigen zu bessern, so giebt es für warmfühlende und einflußreiche Damen wohl noch ein ganz anderes Gebiet der Thätigkeit, als wie das gewöhnlich beschrittene Gebiet öffentlicher Wohlthätigkeit. Man sollte sich einfach den um ihre wirthschaftliche und sociale Befreiung ringenden Zweikern heftend zur Seite stellen — Socialistinnen werden! Das würde schon besser helfen.

Die öffentliche Wohlthätigkeit, wie sie sich in den herrschenden Kreisen zumeist breit macht, hat mit der reinen Menschenliebe entspringenden echten Wohlthätigkeit freilich nicht das Gringste gemein. Der moderne Wohlthäter giebt bei irgend einer passenden Gelegenheit einen kleineren oder größeren Betrag für diesen und jenen Zweck, kommt dafür natürlich in die Zeitung und wird nun als wohlthätiger Mann überall bekannt und gebührend bewundert. Christus, das Vorbild alle Wohlthäter, sagt freilich: „Wenn Du nun Almosen giebst, sollst Du nicht lassen vor Dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden.“ Wahrscheinlich, ich sage Euch: Sie haben ihren Lohn darin.“ Aber wer wird denn so unpraktisch sein und diesem Beispiele folgen? Ist doch die öffentliche Reclame zu keiner Zeit so im Schwunge gewesen, wie eben jetzt.

Und wie weit erstreckt sich vielfach die Warmherzigkeit unserer wohlthätigen und warmfühlenden Leute. Welche Aufrufe in den bürgerlichen Blättern fordern auf, die armen Pferde, Hunde, Vögel etc. vor den Einwirkungen der Kälte und des Hungers zu schützen. Ich zweifle gar nicht, daß das recht gut gemeint ist und bin auch der Meinung, daß alles Nothwendige geschehen sollte, um jene armen Lebewesen vor Ungemach zu bewahren, aber merkwürdig ist es doch sehr, daß man sich in gewissen Kreisen seiner Pflichten gegen Thiere ganz genau bewußt ist, während man es ganz in Ordnung findet, daß die Gesellschaft oft ihre heiligsten Pflichten gegen die eigenen Mitmenschen auf das Schiefste verleugnet. Seht man nicht täglich Arbeiter auf das Straßenpflaster oder zwängt ihnen bei gänzlich fehlender Gelegenheit noch von dem so großen Lohn ab, unbekümmert darum, daß auch diese Armen mit ihrem Familien nur der Kälte und dem bitteren Mangel anheimfallen?

Freilich, was kümmert jene Herren denn der Arbeiter, den sie entlassen haben, er kann ja andere Arbeit suchen und wenn er keine findet, dann ist ja doch auch für ihn gesorgt, nicht wahr? Es giebt doch Armenpflege und Bettelhäuser, es giebt Asyl in Obdachlose und Arbeitshäuser und wenn das Alles noch nicht hilft, dann giebt es doch in letzter Linie auch noch Gefängnisse und Zuchthäuser! So ist ja Alles gesorgt! — Es lebe die Humanität! Y.



Der große  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
 des Warenhauses  
**Georg Dienstfertig**  
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 77

Die Abtheilung  
 bietet zum letzten Mal einen Ausverkauf aller Weihnachtsgüter zu  
 außerordentlich billigen Preisen an.  
 Um Wiederkauf gelangen große Posten in:  
 Kleiderstoffen, Glanzellen, Warpsen, Tüchern,  
 Inletten, Herren- und Damen-Confection,  
 Tricotagen, Arbeiterhemden und -Hosen etc.  
 Jeder Kunde erhält eine Gratis-Gabe.  
**Feste Preise. Feste Preise.**

**L. Guttmann,**  
 57 Neuschestrasse 57  
 verkauft bedeutend billiger  
 als jede Konkurrenz geschmackvoll garnirte  
 Bunde Filzhüte für Damen von Mk. 1,25 an.  
 Sammet-Capott- u. Toquehüte v. Mk. 1,25 an.  
 Tramerhüte aus Grenad. u. Crêpe von Mk. 1,- an.  
 Ung. Kollifilzhüte von Mk. 0,50 an.  
**Capotten**  
 aus Plüsch, Sammt, Tuch von Mk. 0,70 an.  
 " Spitzen, Seide, Chenille " " 1,75 "  
**Muffen u. Kappen**  
 aus Pelz, Krimmer v. Mk. 0,60 an, Schiefer Mk. 0,10  
 Kopfschmuck in größter Auswahl von 0,40 an.  
**Wiederverkäufern** besondere Vorteile.

**Carl Smolka**  
 Neudorfstr. 54 BRESLAU Neudorfstr. 54  
 Lager in Filz- u. Seiden-Hüten  
 Ausführung von Bestellungen und Reparaturen.  
**P. Maywaldt**  
 Holz- u. Kohlen-Handlung  
 Breslau, Grosse Dreilinden-Gasse No. 8

**Jeb Kaufe**  
 Gelegenheitskauf  
 500 neueste Damen-Winter-Jaquettes  
 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, die bedenklich  
 über das Doppelte gekostet  
**Kleiderstoffe**  
 1 Gebet mit 6 Cervetten 1,40 Mk.  
 2 Gebet mit 6 Cervetten 1,80 Mk.  
 3 Gebet mit 6 Cervetten 2,20 Mk.  
**Confection, Kleiderstoffe u. Ausstattungsartikel.**  
**L. Baender,** 57, Kr. Str. 57, 1. Etg.

**Keine Dame ohne Peizmütze.**  
 Schnelllighe Formen.  
 Beste Qualität.  
 Allerbilligste Preise.  
**M. Liebrecht,**  
 62 Ohlauerstrasse 62.

**Nur kurze Zeit!**  
 100 engl. vorg. ger. Peilet, 0,50 Mk.  
 100 dortig. halbe Converts, 0,40 Mk.  
 100 Bl. Karten-Converts, 0,40 Mk.  
 100 große Peiletbogen, 0,10 Mk.  
 100 schlechte Converts, 0,25 Mk.  
 100 Bog. Kanalar-Papier, 1,- Mk.  
 100 Converts, 0,60 Mk.  
 100 Rechnungen 0,20 und 0,50 Mk.  
 Nach Auswärts mit gegen vorherige  
 Zahlung.  
**D. Guttmann,** Herren-  
 Buchdrucker und Formul. Magazin.

**Arac, Rum, Cognac**  
 selbst importirt en gros und en détail.  
 ff. Punsch u. Glühweinextracts,  
 Banane, Ananas, Burgunder,  
 Kaiser-Wein u. Punsch,  
 Cress, Essenzen.  
 ff. Original- und Tafel-Liqueure  
 Annaberger Klosterbitter,  
 118 Wundarinen-Ginger,  
 Benedictiner,  
 Kartäuser Curacao etc.  
 "Nachod".  
 Magen- und Cholera-Bitter,  
 alten Breslauer Korn mit Wein  
 abgezogen, Pflanzwein,  
 Johannisbeerwein, Blaubeerwein,  
 Simmer- u. Citronen-Limonaden.  
 Wein-Essig und Mostsch  
 empfiehlt

**Hermann Seidel**  
 BRESLAU, Ring 2.  
 Telephon No. 8  
 Verkaufsstellen: Im Kutschhaus in  
 Gausstr. im Comptoir in Dof.

**Herren-Garderobe**  
 nach Maas  
 fertige Herren- u. Knaben-Garderobe  
 zu billigsten Preisen  
**V. Liepelt,**  
 Kr. Str. 7, 1. Etg.

**Wer gut u. billig**  
 kauft, der kauft seinen Bedarf bei  
**J. Marzoll,**  
 Schuhmacherstr. 176  
 Gräbichenerstr. 45.

**Schuhwaren-Geschäft**  
 Scheinigerstr. 38  
 empfiehlt zum Neuen u. welche werden  
 benutzt und gegen garbete  
 billiger als die Konkurrenz verkauft  
 werden. Dazu neue Modelle in  
 neuen guten Materialien bekannt,  
 die es mit geringer, mehr Gewicht  
 zu halten, bei der Anfertigung  
 entspricht.

**H. Christmann**  
 Schuhmachermeister.

**Fabrik Arbeiter-Garderobe**  
 Specialität: Arbeiter-Hosen, Hemden und Jacken  
 in allerbilligster Ausführung  
**M. Liebrecht,** 62 Ohlauerstr.

**Größte Breslauer Kindermatten-Fabrik**  
**B. Suchantke,**  
 nur Bischofstr. 15.  
**Puppenwagen**  
 einzig und allein in diesen billigen Preisen und enormer  
 Auswahl: Kinderwagen, Kinderklappstühle, Krüschel  
 Markthörner, Papierkörbe, sowie v. and. Holzwaren zu  
 billigsten Preisen.  
 nur Bischofstr. 15.

**Steinkohlen-Brquettes-Fabrik**  
**Dr. Dzilogiecki**  
 Breslau, Siebenhufenerstr. 71  
 empfiehlt als beste, billigste und sauberste Gasbrand-  
 feuerung für Koch- und Stubenöfen etc.

**Brquettes**  
 welche in fast allen Kohlenhandlungen und im Consum-Vertrieb zu  
 haben sind. Dieselben sind hier u. auswärts seit Jahren bewährt  
 u. beliebt und unterscheiden sich von anderen durch billiger angebotenen  
 Substanz durch größeren, nachhaltigeren Heizeffect und geringeren  
 Aschengehalt. Unsere Brquettes, welche nur aus besten oberirdischen  
 Steinkohlen hergestellt sind, liefern im Freien und im feuchten Keller,  
 ohne zu zerfallen oder an Heizkraft zu verlieren.  
 Mit Beweisscheinungen mit mindermertlicher Brquettes zu  
 vermeiden, bitten wir genau auf die Qualität unserer Brquettes zu  
 achten.

**Herren- u. Knaben-Garderoben**  
 fertigt wie nach Maas, liefert billigst Bereinen u.  
 Herren-Anzüge von 12-30 Mk., Herren-Winter-Jacken  
 7-20 Mk., Herren-Winter-Überzieher, 12-40 Mk., Knaben-  
 Pelz-Winter- 3,50-15 Mk., Knaben-Stiefel-Anzüge 2-10 Mk.,  
 Herren-Winterhosen 4-12 Mk., Knaben-Hosen v. 1,50-3,00.  
 in nur guten, haltbaren, im Consum anerkannten Stoffen,  
 Ich erlaube die geehrten Beser um einen Besuch.  
 Christliche **G. Knauerhase,** Christliche  
 Sandlung, Handlung,  
 Neumarkt 45, 1. Etg. Kupferstr. 26.  
 Partierre und 1. Etage.

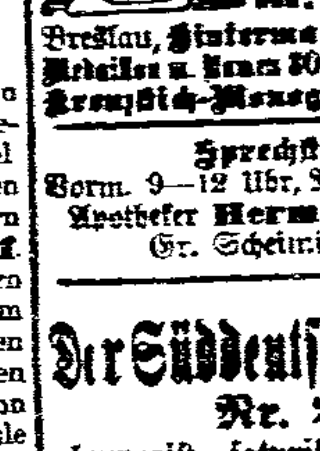
**Weihnachts-Confecte**  
 und ff. Pfefferkuchen empfiehlt billigst wie alljährlich  
**G. Arnold,** Zuckerwaren-Fabrik, Gräbichenerstr. 26.

**Moritz Krebs,** Schuhbrücke 7  
 empfiehlt für den  
**Weihnachts-Bedarf!**  
 rein wollenen Cheviots Nr. 75, 90, 100 Pf. etc.,  
 Damenstoffe Nr. 75, 90 Pf. etc.,  
 Wapp und Velours Nr. 45, 50, 60 Pf. etc.,  
 Ciré- u. Roben von 2,70 an.  
 Größte Auswahl in schwarz und weissen Stoffen  
 enorm billig.

**Solid u. Reel!**  
 Swed. Gold- u. Silberwaaren  
 eigene Fabrikat  
**C. Schubert**  
 Goldschmied  
 Breslau, Klosterstr. 19.  
 Annahme von Reparaturen.  
 Billige Preise.  
 Alles Gold wird angenommen.

**Ernst Hess**  
 in Kilmarsbach  
 versendet eine gut gearbeitete  
**Concerttragharmnika**  
 mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten  
 offener Nickelclavatur, 50 starke  
 Stimmen, 3 Saiten 11-faltigen Doppel-  
 balg, Balghüten mit vernickelten  
 Stahlblechschnecken, 2 Registern  
 und Doppelklappe in 5 Mk. 50 Pf.  
 Dieselbe Harmonika mit 3 Registern  
 und 70 starken Orgelstimmen zu dem  
 billigen Preis von 8 Mk. Meinen  
 besten prachvollen bantillastvirten  
 Catalog versende ich an Jedermann  
 umsonst und postfrei. Eine Schule  
 zum Selbsterlernen mit Tänzen,  
 Märschen und Liedern gebe zur  
 Harmonika gratis.

**Wilhelm Hoffmann**  
 Nicolaitstr. 78, 1. Viertel v. Ring  
 Billigste Bezugsquelle von  
**Stempeln, Siegeln, Schablonen,**  
**M. Hübsch,**  
 Breslau, Hinterm. 47, 1. Etg. Ring-  
 Str. 4, 1. Etg. 20 Pf. Mehr gratis  
 Brauchl. Messer von 20 Pf. an  
**Sprechtstunden**  
 Vorm. 9-12 Uhr, Nachm. 4-8 Uhr  
 Apotheker **Hermann Pitsch,**  
 Gr. Scheinigerstr. 23.









Der große  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
 des Warenhauses  
**Georg Dienstfertig**  
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 77

Wird jedem kleinen Brautpaar mit Arbeiter (Bettgestell, seinen Weihnachts-  
 Wunsch zu bedauern kühnlich und anerkennend billigen Preisen zu bedenken.  
 Zum Ausverkauf gelangen große Posten in:  
 Kleiderstoffen, Glanzstoffen, Wärsen, Tüchen,  
 Intelle, Herren- und Damen-Confection,  
 Tischtüchern, Arbeiterhemden und Hosen etc.  
 Jeder Kunde erhält eine Gratis-Gabe.  
**Feste Preise. Feste Preise.**

**L. Guttman,**  
 57 Neuschestrasse 57  
 verkauft bedeutend billiger  
 als jede Konkurrenz geschmackvoll garnierte  
 Rande Filzhüte für Damen von Mk. 1,25 an.  
 Sammet-Capott- u. Toquehüte v. Mk. 1,25 an.  
 Trauerhüte aus Grenad. u. Crêpe von Mk. 1,— an.  
 Ung. Wollfilzhüte von Mk. 0,50 an.  
**Capotten**  
 aus Plüsch, Sammet, Tuch von Mk. 0,70 an.  
 " Spitzen, Seide, Chenille " " 1,75 "  
**Muffen u. Kappen**  
 aus Pelz, Krimmer v. Mk. 0,60 an, Schleier Mk. 0,10  
 Kopfschmuck in größter Auswahl von 0,40 an.  
**Wiederverkäufern** besondere Vortheile.

**Carl Smolka**  
 Neudorfstr. 54 BRESLAU Neudorfstr. 54  
 Lager in Filz- u. Seiden-Hüten  
 Ausführung von Bestellungen und Reparaturen.  
 Geschäftsprinzip: Reelle Waare, solide aber feste Preise.

**P. Maywaldt**  
 Holz- u. Kohlen-Handlung  
 Breslau, Grosse Dreilinden-Gasse No. 8  
 empfiehlt Saalkohlen aus den besten Gruben Ober-Schlesien.  
 Preise wie am Bahnhof.

**Ich kaufe**  
 alle Waarenlager und bin sehr in der Lage sehr  
 bedeutend billiger als meine Konkurrenz zu sein.  
**Gelgenheitskauf**  
 500 neueste Damen-Winter-Jaquettes  
 1,00, 1,50, 2,00, 3,00, 4,00, 5,00, die bedeutend  
 über das Doppelte gekostet.  
**Kleiderstoffe**  
 1,75, 2,25, 2,75, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,75, 7  
 8, 11, 13, 15, 18, 21, 24, 28, 32, 36, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100,  
 110, 120, die fast doppelt im Werthe sind. Seit  
 1,00 bis 87 Pf., Bezug mit 2 Pfenn. kost 2,40, weiß  
 2,00 Mk., Ser. "Kaiser" Hemden und Hosen 75 Pf.,  
 Unterhosen 55, Hantschuhe 10, Corsetts 8 Pf.  
 1 Gebet mit 6 Servietten 1,40 Mk.  
 2,00 bis 1,35 bis 2,00 Mk., 4,00 Pf., 5,00 Pf.  
 Billigste Gelegenheit für  
**Confection, Kleiderstoffe u.**  
**Ausstattungsartikel.**  
**L. Baender,** 57, Krassstr. 57,  
 Ecke Obstr.

**Kolne Dame**  
 ohne Pelzmütze.  
 Schnelligkeit Formen.  
 Beste Qualitäten.  
 Annehmliche Preise.  
**M. Liebrecht,**  
 67 Ohlanorstrasse 62.

**Nur kurze Zeit!**  
 100 engl. vork. ger. Briefe 0,50 Mk.  
 100 bogen haltende Couverts 0,30  
 100 Bl. Karten-Couverts 0,10  
 100 große Briefbogen 0,10  
 100 feinste Briefcouverts 0,25  
 100 Bog. Manier-Papier 1,—  
 100 Concept 0,50  
 100 Rechnungen 0,20 und 0,50  
 Nach Auswärts nur gegen vorherige  
 Zahlung.  
**D. Guttman, Herren-**  
 Buchdrucker und Formul.-Magazin.

**Arac, Rum, Cognac**  
 selbst importirt en gros und en détail.  
 ff. Punsch u. Blühweineextracte,  
 Savaas, Ananas, Burgunder-  
 Kaiser-Weins etc. Punsch,  
 Grogg, Chingon.  
 ff. Original- und Tafel-Liquore  
 Annaberger Klosterbitter,  
 Mandarinen-Singer,  
 Benedictiner,  
 Kartäuser Curacao etc.  
 "Nachod".  
 Magen- und Cholera-Bitter,  
 alten Preussener Korn mit Wein  
 abgezogen, Apfelsaft,  
 Johannisbeerwein, Blaubeerwein,  
 Himbeer- u. Citronen-Limonaden.  
 Süssig.  
 Wein-Süssig und Mostisch  
 empfiehlt

**Hermann Seidel**  
 BRESLAU, Ring 2.  
 Verkaufsstellen: In Ausnahmefällen  
 auch in den Compagnie im Hofe.

**Herren-**  
**Garderobe**  
 nach Maß  
 fertige Herren- u. Knaben-Garderobe  
 zu billigsten Preisen  
**V. Liepelt,**  
 Neudorfstr. 7, "Grüne Erde".

**Wer gut u.**  
**billig**  
**J. Marzoll,**  
 Gräbichenerstr. 45.

**Schuhwaren-**  
**Geschäft**  
 Scheitnigerstr. 38  
**H. Christmann**  
 Schuhmachermeister.

**Fabrik Arbeiter-Garderobe**  
 Specialität: Arbeiter-Hosen, Hemden und Jacken  
 in allerbilligsten Preisen M. Liebrecht, Ohlanorstr. 62

**Größte Breslauer Korbmachen-Fabrik**  
**B. Suchantke,**  
 nur Bischofstr. 15.  
**Puppenwagen**  
 einzig und allein zu diesen billigen Preisen und ruhm-  
 reichster Auswahl. Kinderwagen, Kinderklappstühle, Puppen-  
 Marktkörbe, Poppenkörbe, sowie v. and. Korbmachen zu  
 Weihnachts-Geschenken passend, unzerstört billig nur Bischofstr. 15.

**Steinkohlen - Briquettes - Fabrik**  
**Dr. Dzielgecki**  
 Breslau, Siebenhufenerstr. 71  
 empfiehlt als beste, billigste und sauberste Hausbrand-  
 feuerung für Koch- und Stubenöfen etc.

**Briquettes**  
 welche in fast allen Kohlenhandlungen und im Conjan-Vertrieb zu  
 haben sind. Dieselben sind hier u. auswärts seit Jahren bewährt  
 u. beliebt und unterscheiden sich von andernorts b. ligger angebotenen  
 Fabriaten durch größeren, nachhaltigeren Heizwert und geringeren  
 Aschengehalt. Unsere Briquettes, welche nur aus besten ober-schlesischen  
 Steinkohlen hergestellt sind, lagern im Freien und im feuchten Keller,  
 ohne zu zerfallen oder an Heizkraft zu verlieren.  
 Um Verwechslungen mit minderwertigen Briquettes zu  
 vermeiden, bitten wir genau auf die Qualität unserer Briquettes zu  
 achten.  
 140

**Herren- u. Knaben-Garderoben**  
 fertigt wie nach Maß, liefert billigst Bereinen u.  
 Herren-Anzüge von 12-30 Mk., Herren-Winter-Joppen  
 7-20 Mk., Herren-Winter-Überzieher 12-40 Mk., Knaben-  
 Pelz-Mäntel 3,50-15 Mk., Knaben-Stiefel 2-10 Mk.,  
 Herren-Winterhosen 4-12 Mk., Knaben-Hosen 1,50-6,00,  
 in nur guten, haltbaren, im Regen ausermüthigen Stoffen.  
 Ich erlaube die geehrten Leser um einen Besuch.  
 Christliche  
**G. Knauerhase,** Handlung,  
 Neumarkt 45, Ecke Kupferstr. 26.  
 Parterre und 1. Etage.

**Weihnachts-Confecte**  
 und ff. Pfefferkuchen empfiehlt billigst wie alljährlich  
**G. Arnold,** Zuckerwaaren-Fabrik, Gräbichenerstr. 26.

**Moritz Krebs,** Schubbrücke 7  
 (blauer Fisch),  
 empfiehlt für den  
**Weihnachts-Be darf!**  
 rein wollene Cheviots Mk. 75, 90, 100 Pf. etc.  
 Damenstoffe Mk. 75, 90 Pf. etc.  
 Barb und Velours Mk. 45, 50, 60 Pf. etc.  
 Einzelne Hosen von 2,70 an.  
 Größte Auswahl in schwarz und weißer Stoffen  
 enorm billig.

**Solid u. Reel.**  
 Familien-Gold- u. Silberwaaren  
 eigenes Fabrikat  
**C. Schubert**  
 Goldschmied 406  
 Breslau, Klosterstr. 19.  
 Annahme von Reparaturen.  
 Billige Preise.  
 Alles Gold wird angenommen.

**Ernst Hess**  
 in Klippenhals  
 versendet eine gut gearbeitete  
**Concert-Harmonika**  
 mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten  
 offener Nickelclaviatur, 50 starke-  
 Säumen 3-fachen 11-faltigem Doppel-  
 halg. Balgfüßen mit vernickelten  
 Stahlblechschutzecken, 2 Registern  
 und Doppelbässen zu 5 Mk. 50 Pf.  
 Dieselbe Harmonika mit 3 Registern  
 und 70 starken Orgelsimmen zu dem  
 billigen Preis von 8 Mk. Meinen  
 neuen prachtvollen buntillustrierten  
 Catalog versende ich an Jedermann  
 unsonst und postfrei. Eine Schule  
 zum Selbstlernen, mit Tänzen,  
 Märschen und Liedern gebe zur  
 Harmonika gratis.  
 147

Die besten und  
 reellsten  
**Uhren**  
 zu billigsten  
 Preisen unter  
 Garantie.  
 Glashütter  
 Uhren,  
 in allen  
 Werken,  
 Gold-Waaren  
 278 empfiehlt

**Wilhelm Hoffmann**  
 Nicolaisstr. 78, 1. Viertel v. Ringe  
 Billigste Bezu gsquelle für  
**Stempeln,**  
**Siegeln,**  
**Schablonen,**  
**M. Hübsch,**  
 Breslau, Stierstra. 107, Ecke Ring  
 Medaillen u. Med. 20 Pf. Silber, gratis  
 Kreuzlich-Münze von 30 Pf. an  
 Sprachstunden  
 Form. 9-12 Uhr, Nachm. 4-8 Uhr  
 Apotheker Hermann Pitsch.  
 Gr. Scheitnigerstr. 23.

**Der Süddeutsche Bohlen**  
 Nr. 25,  
 humorist. satirisches Wochenschrift.  
 Preis 10 Pfennig.  
 Zu beziehen durch alle Colporteurs



**W. Gluche,**  
Schuhmachermeister,  
Fabrik u. Lager Breslau,  
Brammarkt 13, Ecke Pfefferstraße.

Nachdem ich meine mit Feilen  
Werkzeugen und drucklosen Modemustern  
besetzten Schuhwaren ergreife,  
so laufe nur hier für alle Herren  
erhöhen Sorten und Größen vorrätig.  
Angehört billigen Importanten-Preisen:

Herren-Hilfshülsen, Lederbelag 11,50 Mk., Herren-Hilfshülsen  
2,75 Mk., Herren-Hilfshülsen Samalchen 7,50 Mk., Herren-Hilfshülsen  
Samalchen 6,75 Mk., Herren-Hilfshülsen Samalchen 7,50 Mk., Herren-Hilfshülsen  
Samalchen mit Lack 4,00 Mk., Herren-Hilfshülsen 2,75 Mk., Herren-  
Compote-Schuhe 4,50 Mk., Herren-Hilfshülsen 4,00 Mk., Herren-  
Samalchen, Leder sammetweich und wasserdicht Patent 4,50 Mk.,  
Damen-Samalchen, Patent-Hilfshülsen 4,50 Mk., Damen-Leder Samalch,  
warme Futter, 6,50 Mk., Damen-federleier Samalchen 5,75 Mk.,  
Damen-Hilfshülsen, Lederbelag 5,00 Mk., Damen-Hilfshülsen, Lack-  
belag 7,25 Mk., Damen-Hilfshülsen 2,75 Mk., Damen-Lack-Hilfshülsen  
4,75 Mk., Damen-Hilfshülsen 2,75 Mk., Damen-Lack-Hilfshülsen 2,75 Mk.,  
Damen-Hilfshülsen 4,75 Mk., Kinder-Hilfshülsen, Lackbelag 1,75 Mk.,  
Für Neuheit der Waare biligt mein 25jähriges Bestehen.

**Jaquets,  
Kindermäntel,  
Kleidchen, Röcke,  
Costüme \* Blousen**

**S. Imbach**  
Adalbert-Strasse 1

reichhaltiger Auswahl  
zu noch nie dagewesenen  
enorm billigen  
Preisen.

**Oberthor.  
Fein Ausverkauf.**

Nur fels reelle und  
billige Bedienung,  
bei streng festen Preisen.

Wolle, Br. 1/2 Ggn.	10 0/10
mit Silber, Page	20
Reißwolle, alle Farben	12
Angora, alle Farben, Page	7
Unterwolle, Page	12
Unterwolle, 1000 1/2	19
Oberwolle, 2000 1/2	20
Wollgarn, alle Farben, Rolle 5	5
Reißwolle, 1000 1/2	15
Unterwolle, von 20 Pf. an.	
Reibatten	15
Aragen, 41 Velnen	20
Halbwolle	25
Taschentücher	5
Handtücher	20
Normalberrenhemden	50
Normalberrenhosen	100
Unterrocke	100
mit Stücken	125
Kopfhäutchen	35
Wollene Kindermäntel	25
Kapotten	50
Kinderhemden	15
Damenhemden	80
Jacken	100
Blousen	100
Muffen	60
Schirme	150
Schneetücher, 1 1/2 Mtr. lang	15
Erstlingshütchen	25
Stechhosen, verschiedenfarbig	100
Bestr. Herrenwesten	150
Bohemerhemden	40
Manchetten	35
Gardinen	20
Jüden	20
Läufer u. Portieren	25
Strohstühle	75
Arbeiterhemden	110
Arbeiterhosen	160
Große, feste Damenschürzen mit Fah u. Tasche	75

sowie 1000 andere Artikel  
zu streng festen, aber  
stets billigsten Preisen.

**Nur bei  
Hermann Ehrlich,  
Matthiasplatz 2.**

**Es ist sonnenklar,  
dass man  
die besten u. billigsten  
Musikinstrumente**

aller Art nur kauft in der Breslauer  
Musikwaaren-Fabrik von  
**R. COHN**  
Kupferschmiedestr.  
Nr. 17

Violinsaiten  
Violinkasten  
Hörner  
Reclatier  
Musikwaaren  
Schlagzithern  
Polyphonen  
Musikwaaren  
Schlagzithern  
Violinsaiten  
Violinkasten  
Hörner  
Reclatier  
Musikwaaren  
Schlagzithern  
Polyphonen  
Musikwaaren  
Schlagzithern

**Herrmann Bock,**  
en gros Damen-Mäntel-Fabrik en détail  
Ohlauerstraße 82, erste Etage,  
Großes Lager von Jaquettes  
Tragen, Capes, Frauen- und  
Kinder-Mäntel.

**Ausverkauf**  
wegen bevorstehender Localveränderung.

**Vorteilhaftes Angebot.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt:

Damen-Hemden	0,90	Weiße Tisch-Tücher	0,95
Männer-Arbeits-Hemden	1,-	Punte	0,80
Normal-Hemden	1,-	Weiße Hand-	0,20
Nacht-Jacken	1,-	Halbtuche	0,15
Ericot-Hosen	0,90	Wisch-	0,10
Fertige Bett-Begüge (1 Deckbett und 2 Kopfkissen)	2,75	Wangel-	0,80
große Bett-Laken	0,90	Gals-	0,25
Große Bettdecken	1,40	Arbeits-Blousen	1,-
Stroh-Säcke	0,90	Yeder-Holen	1,90
Gardinen, Meter	0,90	Jagd-Beuten	1,90
Wapp zu Hauskleidern	0,30	Schürzen, Corsets und vieles andere zu fabrikbilligen Preisen.	
Stoffe	0,50		

**Der beste Beweis**  
für die auffallende Preiswürdigkeit und Reellität meiner Waaren  
ist der große Kundentanz, dessen sich mein, seit dem  
**1. August dieses Jahres**  
neu eröffnetes Modewaaren- und Confections-Geschäft  
erfreut. Ich bleibe fernerhin auch bemüht, mit denselben Grund-  
sätzen meine werthen Kunden zu bedienen und bitte ich bei Heran-  
nahen des Weihnachtsefestes, sich in erster Linie meiner gütigst  
erinnern zu wollen. Ich offerire als Gelegenheitskauf ganz be-  
sonders preiswerth:

**Einem großen Posten reinwollene Kleiderstoffe,**  
welche zum festen Preise von 60, 75 und 90 Pf. per Mtr. zum  
Verkauf gelangen. Mein umfangreiches Lager von Jaquettes,  
fertigen Damenkostümen und Kinderkleidern neuester  
Facon, für jedes Alter passend, Bettdecken, Gardinen,  
Portieren, Teppichen, Tischdecken, Ericotstagen, Jüden,  
Paletts, Handtücher, Schirmen u. s. w., sowie fertiger  
Wäsche in allen Größen und Gattungen habe ich,  
Jedermann einen günstigen Einkauf zu ermöglichen, in den  
ich ganz bedeutend herabgesetzt.

**Eugen Hecht,**  
Friedrich-Wilhelmstr. 14b, neb. d. deutschen Kaiser.

**C. Simon**  
**BRESLAU, Scheitnigerstrasse 11.**  
Älteste christliche  
Feinen- und Modewaaren-Handlung der Scheitniger Vorstadt  
Gegründet 1863.

**Gelegenheitskauf.**  
Durch Einkauf eines bedeutenden  
Fabrikwaaren-Lagers  
bin ich im Stande

goldene und silberne Herren- und Damenuhren,  
Regulatoren, Wand- und Weckeruhren,  
sowie ein großes Lager in  
**Gold- und Silberfachen**  
zu staunenswerth billigen Preisen zu verkaufen.

**Josef Klein,**  
Nur Nr. 18, Kupferschmiede-Strasse Nr. 18.  
NB. Bitte genau auf Hausnummer und Firma zu achten.

**Photographisches Atelier.**  
Der Zeit angemessene  
Weihnachts-  
Preise.

**Carmen**  
Grußenaufstr. 13.

Photographien in jeder Größe,  
in sorgfältigster Ausführung und  
zilliger Preisberechnung

Weihnachts-Aufträge werden schon jetzt entgegengenommen.

**Getreide-Kornbranntwein**  
vortreffliche Qualität, offerirt einem geehrten Publikum en détail und en gros  
zu den billigsten Preisen

die Dampf-Branntwein-Brennerei von  
**Reinhold Richter vorm. Theodor Köhler.**  
Matthiasstraße Nr. 75, „Zum rothen Stern.“

**Erstlich candirten  
Cacaothee,**  
billigstes und nahrhaftestes  
Getränk für  
Kinder und Erwachsene  
à Pfd. 30 Pf.

empfehlen  
**Wilhelm Boese,**  
Dampf-Chocoladen-Fabrik,  
Dorotheenstraße 3.

**Großer Weihnachts-  
Ausverkauf**

zu fabrikbilligen aber  
festen Preisen.

Schönste Mutter Gardinen, das  
Feinste von 1,40 Mk. an. Bett-  
vorleger, Fensterhülle, Bettdecken, Bett-  
lüber, Handtücher u. große Tischdecken  
mit Bezügen von 1 Mk. an.  
Feine-Jamaik, Malis-Julett u. Jüden,  
Meter von 30 Pf. an, wellene  
und leinene Hauskleidern von  
1 Mk. an. Damenkleider, Plaisir,  
sowie reizende Kinderkleider in allen  
Größen von 2 Mk. an. Mädchen-  
sästel u. Jaquets von 4 Mk. an.

**Max Wagner,**  
7. Kupferschmiedestraße 7.  
im Geleichen.

**Victoria**

Neigt das neueste Fleckenreinigungsmittel, welches seine Vortrefflichkeit  
wegen alles in dieser Sache bisher Geleistete weit hinter sich läßt.

**Victoria**  
entfernt alle, auch die härtesten Fett-,  
Cheers, Harz-, Lackflecke etc.  
sicher und schnell.

**Victoria**  
greift weder die Gewebe noch Farben  
der Stoffe an.

**Victoria**  
ist nicht feuergefährlich, wogegen  
alle anderen Fleckenwasser diese  
unangenehme Eigenschaft im höchsten  
Grade besitzen.

**Victoria**  
ist nur Acht, wenn die Flasche  
mit nebenstehender Schutzmarke und  
mit meiner Unterschrift versehen ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften.  
Bessere Niederlagen erwirbt

**Gustav Müller, Nicolaisstraße 63b.**

**Grösst. Geschäft Deutschlands i. Gelegenheitskäufen  
von Uhren, Gold- und Silberwaaren.**

Silberne Herren- u. Damen Remontair-Uhren v. 8 Mk. an. | Trauringe in 14 Karat u. Felsgold von 7 Mk. an.  
Goldene Herren- u. Damen Remontair-Uhren v. 20 Mk. an. | Massiv goldene Damen- u. Herrenringe von 8 Mk. an.  
Regulatoren und Stutzuhren Schlagwerk v. 14 Mk. an. | Goldene Damen- und Herrenketten von 20 Mk. an.  
Schmuck, Broschen, Armbänder, Granat- und Perlenwaaren etc. etc.

in kolossaler Auswahl.

**Gerson Caro** Uhren, Gold- und Silberwaaren-Geschäft **Gerson Caro.**

Mein Motto ist: Großer Umsatz, kleiner Profit.  
30 Kupferschmiedestraße No. 30. en détail  
4. Geschäft von der Oderstraße.



**Circus B. Schumann.**  
 Breslau Circus Ringstraße  
 Sonntag, den 7. Dezember.  
 Abend 7 1/2 Uhr:

**IV. Clown- und  
 Komiker-Vorstellung**  
 Nur einmaliges Gastspiel  
 des in Breslau beliebtesten und  
 beliebten Original-Clowns  
**Louis Deibosq sen.**  
 aus dem Circus  
**Ren z.**  
 Großartig, urkomisches  
 Programm.  
 Nur noch 4 Mal:  
 Ein Fest am Toro-Platz  
 in Madrid.  
 Spanischer Stierkampf  
 Auch nähere die Aufschläge und  
 Flugzettel.  
 Der Circus ist angenehm  
 gehirt.  
 Preise wie gewöhnlich

**Kleine Packkisten**  
 nicht nur schön, zum Weihnachts-Versand,  
 empfehlen sich  
 zu 10, 15, 20, 30, 40, 50, 60,  
 70, 80, 90, 100 Pf. etc.  
 In allen Façons auf Lager.

**Carl Feist,**  
 Lange Holzgasse 2.

**Gebr. Roseler's Brauerei.**  
 Täglich:  
**CONCERT**  
 des  
**I. Märthner  
 Vocal-Quintetts**  
 „Ches Dwyer“.

Eintritt 10 Pf., 10. Mittelst. 7 1/2 Pf.,  
 Kinder 5 Pf.  
 Neben Sonntag: 3000  
**Frühshoppen-Freil-Concert.**

**Feines  
 Bratenfett**  
 aus reinem Schweinesfett, vor-  
 züglich frisch und delicia im Ge-  
 schmack, A. P. M. G. M., bei 10 Pf. 58 Pf.

**Steingoetter & Baum,**  
 Nonmarkt 19.

**Künstliche Zähne**  
 sowie ganze Gebisse (auch ohne Gaumen-  
 platte). Plomben. Theilnahme dem  
 Schmerzlose Zahn-Operation.  
 Reparatur wird i. kurz. Zeit ange-  
 fertigt.

**Usinga Polska**  
 Breslau, 360  
**W. Droger, Matthiasstr. 98 II.**  
 (acut Hausnummer 4)  
 gegenüber der Oberthorwache

**Ortskrankenkasse der Töpfer und Ofenbauer.**  
 Sonntag, den 17. Dec. um 7 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
 im Locale des Herrn Domuth, Matthiasstraße 11.

**General-Versammlung.**  
 Tages-Ordnung: 1. Berichtspruch 2. Wahl der Mitglieder des Jahres-  
 Rechnung pro 1916. 3. Statutenänderung. 4. Nebensächliche  
 Gängel über Biergut für sämtliche Herren Mitglieder. — Um künftliches  
 Gelingen erlaucht  
**Der Vorstand**

**Öffentliche Maurer-Versammlung**  
 Sonntag, den 8. Dezember, Vormittags 11 Uhr.  
 im Saale des Herrn Kommann, Gräblichstraße 116.  
 Tages-Ordnung: 1. Die kapitalistische Produktion im Baugewerbe und  
 deren Folgen für den Bauhandwerker; 2. Die Bauern in der Provinz  
 3. Die Bauern in der Provinz. — Eingeladene sind alle im Bauwesen Beschäftigten.  
 Maurer-Versammlung, verläuft nicht die Verammlung zu besuchen, Guts Lage  
 erfordert es. — Eintritt 10 Pf. 439 **Der Stabschef.**

**Zum  
 Weihnachtsfest!**  
**Wachstöße,  
 Parfümerien**  
 in eleganter Ausstattung.  
**Reizende Geschenke,  
 Christbaumschmuck!**  
**Lichthalter,  
 Baumkerzen,**  
**Portraits u. Toiletteseifen**  
 in beliebigen Größen.  
**Haarbürsten, Kämm**  
 empfiehlt billigst  
**Rudolf Bahorn,**  
 Neue Schweißdritzerstr. 5.  
 Friedrich-Wilhelmstr. 73.

**Vorzügl. Cigarren**  
 in jeder Preislage offerirt  
**Oscar Metz,**  
 2, Adalbertstraße 2.

**Probieren Sie**  
 gefälligst meine  
 5, 6 u. 7 1/2 Pf.  
 Cigarren prächt-  
 vollen Qualitäten  
 und gut gelagert.  
 No. 12 und 13  
 vorzügl. Sonoma, Carmen-Cigarren,  
 3 Stück 10 Pf., 100 Stück Mk. 8,00  
 Alle Rauch-, Kau- und Schnapstabake.  
 Stets größte Auswahl und allor-  
 billigst: Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen,  
 Sezierstöcke, Tabakdosen etc.  
 404  
**R. Migula,**  
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 1a,  
 II. Geschäft: Schmiedebriicke 11.

**Bekanntmachung.**  
 Es ist mir von einer der bedeutendsten Uhrenfabriken der Schweiz  
 der Verkauf ihrer als vorzüglich bekannten Uhren übertragen  
 worden, u. empfehle ich billiger als jede Konkurrenz. Schund-  
 u. Ramschwager führe ich nicht, jedoch auf besonderen Wunsch  
 würde selbige noch 10% billiger liefern, als ein gewisses Konkurrenz-  
 Ich offerire:

Neue Cylinder-Schlüsseluhren	von 4,50 Mk.
Gold-Gym.-Remont.	7,00 "
Silberne Herren-Remont.	9,25 "
Silberne Damen-Remont.	9,50 "
goldene Damen-Remont.	17,00 "
goldene Herren-Remont.	25,50 "
Stahl-Heberzug-Regulateure	9,50 "
Ruß.-Gem.-Schlagw.-Regul.	17,50 "
Wecker- und Wanduhren	2,25 "

— **Schraubuhren** —  
 zu jedem Preise.

**Sämtliche Uhren unter Garantie.**  
 Nickel-, Email- und Double-Herren- und  
 Damen-Uhren in großer Auswahl.  
 Reparaturen an Uhren, sowie Haus-Tele-  
 graphen und Telephon's billigt und in kür-  
 zester Zeit.

Ferner empfehle mein großes Lager von Gold- und Silberwaaren  
 zu spottbilligen Preisen.

**Albert Möwius, Uhrmacher,**  
 Uhren- und Goldwaarenhandlung en-gros und en-détail.  
 Kupferschmiedestr., Ecke Schmiedebriicke Nr. 56.  
 N. B. Ich bitte darauf zu achten, daß sich mein Geschäftstotal im Ge-  
 bäude Schmiedebriicke 56, als 3. Etagen in der Kupferschmiedestr., befindet.

**Herren-Anzüge** von 15 Mk. an  
**Paletots** von 12 Mk. an.  
**Eoden-Mäntel**  
 m. Pelz, gefüttert, v. 18 Mk. an.  
**Hohenjoller-Mäntel**  
 mit Militär-Lama gefüttert,  
 von 30 Mk. an.

**Stoff-  
 Lager.**

**Eduard Proskauer** Schmiebrücke 66  
 Vertreter renommierter Herren-Werke-Gabrit.

Nur  
 haltbarste  
 beste Stoffe.

Elegante  
 dauerhafte Arbeit.

Prämiiert auf der  
 Breslauer Gewerbe-Ausstell.  
**Specialität:**  
 Schlafrocke, weiß, mollig,  
 von 10 Mk. an.

Bestellungen nach Maass.

**Uhren.**  
 Am allerbilligsten u. reellsten  
 laßt man eine u. sehr schön  
 Uhren, Regulateure, Wand- und  
 Wanduhren, gold. Ring, Ohrringe,  
 Trauringe, Broschen, Armbräuer,  
 Ketten u. Schmuckstücke, nur bei  
 Oberstraße 16. 2de  
 Meierei Nr. 216

**Vereins-Kalender.**  
 Breslau.  
 Union Allgemeine Kranken-  
 u. Sterbekasse der Tischler u.  
 anderer gewerblicher Arbeiter (Zuschuß-  
 kasse). Cassenlocal: Dorenstraße 18.  
 Heiders Brauerei. Kaffeetage u.  
 Aufnahme neuer Mitglieder Sonntag  
 von 8 bis 10 Uhr.  
 Deutsche Gesellschaft für  
 ethische Kultur. Die Versammlung  
 Altbäckerstraße 11. 1 ist Sonntag von  
 früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zur  
 freien Verfügung für Jedermann ge-  
 öffnet.  
 Montag, den 9. Dezember:  
 Verein der lithographischen Stel-  
 len u. verw. Berufe. Abends  
 jeden Montag 8 Uhr. Mittgl.-Versamm-  
 lung 3. Montag im Monat. „Cafe  
 Restaurant“ Carlstraße.  
 Localverband Breslauer  
 Tapezierer-Schiffen. Jeden  
 Montag Vereins- u. Kaffeetage im  
 Dertin's Local, Al. Großgasse  
 10. 11. — Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Arbeitsnachweis jeden Abend von  
 8-9 Uhr (außer Sonn- u. Feiertag)  
 ebendort.

**Handarbeit-Schuhwerk**

**BRUNO  
 ROSENTHAL,**  
 Schmiedebriicke 57.

**Wasser-dichtes, warmes** **Bekannt Gut.**

**Gummischuhe, Filzschuhe**

**„Schmücke Dein Weib“**  
 bei **Josef Cohn, Neue Schwauiditzerstr. 5**  
 Ecke Gartenstrasse.  
 Fertige Kleider von 4,00 Mk. an  
 Blusen 1,25 „ „ „ „  
 Jacken 1,00 „ „ „ „  
 Kinderkleidchen 0,60 „ „ „ „

**Reisestück, Flische, Schürzen, Carsets, Zücher, Inlets,  
 Taschenbücher, weisse Hosen und Hemden.**  
**Ambergewöhnlich billig.**

Bestellungen nach Maass  
 binnen 24 Stunden.

Was hier Gebotet an Güte und Billigkeit übertrifft, habe ich  
 einige Kopien guter, weiler Waare zu ganz bedeutend herabgesetzten  
 Preisen aufgelegt.

**Wirtschaftshürzen** von 0,50, **Theeshürzen** 0,30,  
**Betttücher** 0,85, **Bettbezüge** 2,40,  
**Mannshemden** 1,00, **Frauenhemden** 1,00,  
**Anströcker** 1,35, **Beinkleider** 1,00,  
**Kopftücher** 0,50, **Shawls** 0,40, **Chemiseentücher** 1,00,  
**Kinder-Capotten** 1,00, **Damen-Capotten** 1,75,  
**Wäffe** 60, 90, 1,25, **Blusen** 1,50, 2,00  
 und tausend andere Artikel. 410

**S. Datziger,**  
**20, Adalbert-Strasse 20.**

**Umsonst** 578  
 geben wir keine Waaren, verkaufen aber zu realen  
 und unerreicht billigen Preisen:  
 Pelzwaren-Kittel von . . . . . Mark 29,96 an.  
 Winter-Paletts . . . . . 15,00 „  
 Joppen . . . . . 8,00 „  
 sowie sämtliche Artikel Herren- u. Damen-Garderobe.  
 zu billigen aber festen Preisen.

**Heimlich & Comp.,**  
 Am Rathaus 18, I. Etage (Riemerzeile).

**Nicolaithor.**  
**Achtung!**  
**Ohne Ausverkauf**  
 aber stets reellste und billigste  
 Bedienung, bei strengester  
 Preisen.

Wolle, Br. 3 Lgn.	50 Pf.
echt Eiber, Lage	20 "
Zeppitwolle, alle Farben, Lage	12 "
Bigone, alle Farben, Lage	7 "
Stremadura,	12 "
Untergarn, 1000 Fd., Rolle	10 "
Obergarn, 200 "	
Fädelgarn, alle Farben	5 "
Grüschwitzer Zwirn, 2 Spinn.	15 "
Herrenfragen, 4 F. Seinen von 30 Pf. an.	
= Vorderhemden	40 "
= Manchetten	35 "
= Kravatten	15 "
= Halsstücker	25 "
= Westen, gefriert	150 "
Taschenbücher	5 "
Handbücher	15 "
Normalherrenhemden	100 "
Normalherrenhosen	110 "
Coden	20 "
Wollene Kindermützen	25 "
= Kapotten	50 "
= Kopfhaars	35 "
Kindhemden	15 "
Erstlingsjäckchen	25 "
Stiefelchen, echtfarbig	1,00 "
Damenhemden	80 "
= Jacken	100 "
= Blusen	100 "
Muffen	60 "
Gardinen	20 "
Bücher	20 "
Zinlets	30 "
Scheuertücher, 1 Mtr. lang, gefärbt	18 "
Theeshürzen	25 "

sowie 1000 andere  
 Artikel,  
 bei strengster, aber  
 stets nur billigsten  
 Preisen.

415 **Nur bei**  
**Leonold Ehrlich,**  
 Friedr.-Wilhelmstr. 47,  
 gegenüber der Ludwigstrasse.

**Künstl. Zähne u. Plomben,  
 Zahnschmerz beseitigt**  
**Oscar Wolny,**  
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 58c.



Die Gewerbe-Inspektion in Schlesien und Posen.

Die Jahresberichte der preussischen Gewerbeämter für 1894 liegen in einem 760 Hochdruckseiten umfassenden Bande vor uns. Wir wollen in den nachfolgenden Ausführungen die wesentlichen Theile der Berichte, soweit sie sich auf unsere Provinz und auf unsere Nachbarprovinz Posen beziehen, unserer Lesern wiedergeben und, wo das nöthig erscheinen sollte, unsere kritischen Bemerkungen, vom Standpunkte des Arbeiters aus, nicht zurückhalten.

Die Gewerbeaufsichtsbeamten auch in den hier in Betracht kommenden Bezirken haben unweigerlich zum Vollen ihre Pflicht gethan. Wenn trotzdem die Revision der Gewerbebetriebe eine durchaus unzureichende genannt werden darf, so ist das lediglich, wie schon früher ausgeführt, dem Umstande zuzuschreiben, daß die Aufsichtsbeamten noch die Dampfkeßelrevision auszuführen haben. Einige der Herren Berichterstatter scheinen sich allerdings mit diesem Theil ihrer Thätigkeit mehr und mehr auszuwählen und selbst einen gewissen Nutzen für ihre Thätigkeit als Gewerbeinspektoren in der Ausübung der Keßelrevision zu finden. So führt z. B. der Gewerbeamt für den Regierungsbezirk Breslau wörtlich Folgendes aus:

„So sehr auch durch die Dampfkeßelüberwachung die Thätigkeit der Gewerbeaufsichtsbeamten in Anspruch genommen und die Gewerbeaufsicht zurückgedrängt wird, so stellt sich doch allmählich immer deutlicher heraus, daß die Verbindung beider für die allgemeine Thätigkeit der Aufsichtsbeamten nicht zu unterschätzende Vorteile bietet. Der Gewerbeunternehmer hat mehr Gelegenheit erhalten, mit dem Gewerbeaufsichtsbeamten in Verbindung zu treten, und der Arbeiter ihn öfter zu sehen. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der Arbeiter sich ihm näher gerückt fühlt und vertrauensvoller zu ihm ist, weil er sieht, daß der die gesetzlichen Bestimmungen kontrollierende Beamte es sich nicht verdrießen läßt, auch das im Allgemeinen recht unangenehme Geschäft der inneren Keßelrevision auszuführen.“

Diesen angeblichen Werth der von den Gewerbeaufsichtsbeamten auszuführenden Keßelrevision vermögen wir mit dem besten Willen nicht zu erkennen. Wenn diese Beamten nicht die Keßelrevision zu machen hätten, so würden sie ihre ganze Thätigkeit auf die Gewerbeaufsicht concentriren können und dann gewiß ebenso oft dem Arbeiter Gelegenheit geben, sie zu sehen und ebenso oft mit dem Unternehmer in Verbindung treten können, sie würden dann aber erst wirklich in unmaßgebender Weise zum Wohle der Arbeiter zu wirken im Stande sein. Daß, nebenbei gesagt, ein selbst unsaubere Keßelrevision verrichtender Aufsichtsbeamter dem Arbeiter näher gerückt und vertrauenswürziger erscheint, will uns in diesem Zusammenhange auch nicht recht einleuchten. Wenn der Aufsichtsbeamte in der Lage wäre, seine ganze Thätigkeit auf die so notwendige und besonders für den Arbeiter nützliche Beaufsichtigung der gewerblichen Betriebe zu richten, so würde das uneres Erachtens am allerbesten im Stande sein, das uneingeschränkte Vertrauen des Arbeiters dem Beamten zuzuwenden.

Wenn sich auch nach den Angaben einzelner Beamten das Keßelrevisionsgeschäft hier und da vereinfacht hat, so nimmt es doch überall noch mehr wie die Hälfte der Thätigkeit der Beamten in Anspruch, ja der Berichterstatter für die Provinz Posen stellt sogar fest, daß die Thätigkeit der dortigen Gewerbeinspektoren im Durchschnitt zu 75 Procent der Keßelrevision galt und kaum 25 Procent der eigentlichen Aufgabe dieser Beamten, den gewerblichen Revisionen, hat zugewendet werden können. Was wollen angesichts dieser Thatfache die vermeintlichen klugen Vortheile sagen, die nach Ansicht des Breslauer Berichterstatters bei der Keßelrevision auch für die Gewerbeaufsicht herauszuspinnen sollen.

Einen schlagenden Beweis dafür, wie schädlich und hinderlich die Keßelrevision der Erfüllung der ursprünglichen und wichtigsten Aufgabe der Aufsichtsbeamten ist, erbringt der Gewerbeamt für die Provinz Posen noch, indem er sagt:

„Die von den Aufsichtsbeamten angeführten Sprechstunden wurden leider mehr von Keßelbesitzern und Arbeitgebern, die hier und da sich von den Aufsichtsbeamten Rath holten als von Arbeitern benutzt, für die doch in erster Linie die Einrichtung getroffen ist. Offenbar ist dies, insbesondere in den vorwiegend polnischen Bezirken, die Folge mangelnden Vertrauens der Arbeiter zu den ihnen sprachlich fremden Aufsichtsbeamten, mit denen sie sich nur schwer verständigen können, im Uebrigen die natürliche Folge der seitens der Besuche der fast ganz von Keßelrevisionen in Anspruch genommenen Aufsichtsbearbeiter, die auch als Keßelinspektoren mehr mit dem Besitzer, als mit den Arbeitern bekannt werden.“

Das klingt denn doch ganz anders, als wie das vershamte Los der Keßelrevision durch Gewerbeaufsichtsbeamte, das der Breslauer Berichterstatter singt.

Was den Verkehr der Beamten mit den Arbeitern, das Vertrauen derselben zu den Beamten und die Benutzung der neuerdings eingerichteten Sprechstunden betrifft, so lauten die Berichte darüber verschieden. Der Gewerbeamt für den Regierungsbezirk Breslau will das Vertrauen der Arbeiter zu den Beamten sichtlich steigend

gefunden haben, während im Regierungsbezirk Posen es demgegenüber ein Stillstand festzustellen war. Der Gewerbeamt des Regierungsbezirks Oppeln äußert sich folgendermaßen. „Unannehmlich nimmt das Vertrauen der Arbeiter langsam aber stetig ab; ferner wurde darauf hingewiesen, wenn die Beamten den zahlreicheren Arbeitervereinigungen in jeder Richtung näher treten könnten; doch dazu kommen sie wegen der sonstigen Dienstschäfte leider fast gar nicht.“

Ein abschließendes Urtheil über den Werth der Einrichtung von an den Sonntagen abgehaltenen Sprechstunden für Arbeiter ist nach Meinung des Berichterstatters für den Bezirk Liegnitz noch nicht zu fällen. Diese Sonntags-Sprechstunden sind allerdings wenig benutzt worden. Häufiger kommen die Arbeiter in den Dienststunden der Woche zum Gewerbeinspektor, um Beschwerden u. s. w. anzubringen. In Breslau wurden Beschwerden hauptsächlich durch die Vertreter des Gewerkschaftskartells vorgebracht; diese Beschwerden erwiesen sich nach der Befundung des Berichterstatters fast immer als begründet. Daß die vorgebrachten Klagen und Beschwerden der Arbeiter fast ausnahmslos begründet waren, wird auch von anderen schlesischen Gewerbeaufsichtsbeamten ausdrücklich betont; ebenso daß es fast immer gelang, den Klagen und Beschwerden Abstellung zu verschaffen.

Ueber die mangelnde oder unzureichende Revisionsfähigkeit der Ortspolizeibehörden wird allmählich von den Aufsichtsbeamten geklagt. Aus dem Regierungsbezirk Breslau heißt es: „Die Revisionsfähigkeit der Ortspolizeibehörden läßt noch manches zu wünschen übrig, was zum Theil auch dem nicht immer richtigen Verständnis der unteren Organe für die Bestimmungen des Gesetzes und seiner Ausnahmen zuzuschreiben ist.“ Auch vom Aufsichtsbereich Oppeln heißt es, daß „vielfach bei der Thätigkeit der Ortspolizeibehörden noch nicht das richtige Verständnis entwickelt wurde“, während der Bericht für Posen besonders die Ueberschätzung in kleineren Landstädten als mangelhaft bezeichnet. Der Oppelner Bericht wünscht sogar, daß von der Mitwirkung der Ortspolizeibehörden (namentlich abgesehen werde und zwar um die Empfindlichkeit „eines großen Theils der Fabrikanten“ zu schonen, die es als „eine Kränkung“ ansehen, wenn ihre Betriebe von untergeordneten Polizeiorganen nachrevidirt werden und die gegen die von solcher Seite gemachten Vorschriften „großen Widerwillen“ empfinden. Uns will denn doch diese zarte Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit der Herren Fabrikanten durchaus nicht am Platze erscheinen, um so weniger, als wir bisher nie und nirgend gespürt haben, daß man den Arbeitern gegenüber ähnliche Rücksichten walten zu lassen geneigt war.

Sehr bezeichnend erscheint uns ein Passus im Bericht des Gewerbeamtes für den Regierungsbezirk Liegnitz. Derselbe lautet folgendermaßen:

„Die Forderung der Gewerbeaufsichtsbeamten durch die Gerichte hat im Berichtsjahre in erhöhtem Maße stattgefunden, dagegen hat die Wirksamkeit der Gewerbe-Inspektion eine wünschenswerthe nachdrückliche Unterstützung durch die Gerichte bedauerlicher Weise nicht erfahren. Während in früheren Jahren nicht selten Auseinandersetzungen gegen die Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeitern gemäß § 146 der Gewerbeordnung mit sehr hohen Strafen geahndet worden sind, ist im Berichtsjahre wiederholt Freisprechung oder nur eine ganz geringe Strafe in solchen Strafsachen erkannt.“

Wie erklärt sich nur eine solche rasche Wandlung in der Rechtsprechung über oerartige Vergehen? Sollte das „Voudampf zurück“, das in der ganzen amtlichen sogenannten Socialreform seit einiger Zeit sehr energisch zum Ausdruck kommt, auch auf die Anschauung der Richter einen maßgeblichen Einfluß ausgeübt haben? Wir entgalten uns des Urtheils darüber aus erklärenden Gründen und beschränken uns hier einfach darauf, die auffällige Befundung jenes amtlichen Berichtes in ein etwas heileres Licht zu setzen. Aus anderen Bezirken wird nur lakonisch eine geringe oder sehr geringe Inanspruchnahme der Gerichte gemeldet.

Arbeiterbewegung.

Der Weberstreik in der russischen Fabrikstadt Znamowo. Wesnesienst, ist am 18. October, also 14 Tage nach seinem Beginn beendet worden, und zwar zu ungunsten der Arbeiter. Die Bauern, die jeden die Feldarbeiten beendet hatten, gaben sich als Streikbrecher her. Aus sich ihrer 150 fanden, nahmen auch die streikenden Weber, der eine nach dem andern, die Arbeit auf. Von den 2000 Streikenden wurden 50 nicht wieder angenommen. Da die Arbeiter sich im Laufe der ersten sieben Tage nach dem 1. October entschlossen hatten, nicht mehr zur Arbeit zu kommen — also zu einer Zeit, wo ihnen dies vertragmäßig gestattet ist — können sie von den Behörden nicht strafrechtlich verfolgt werden.

Ein neuer Weberstreik brach am 5. November in der Tuchfabrik von Tjornion in Petersburg aus. An diesem Tage haben Nachmittags von den 200 Arbeitern der Fabrik 500 die Arbeit eingestellt. Von den Comitoren der Fabrik zusammenstehend, haben sie den Director um Erhöhung ihrer Accoridation, da in Folge dessen, daß auf der Fabrik seit dem Monat Juni nur 3—4 Tage in der Woche gearbeitet wird, ihr Verdienst sehr gesunken sei. (Einige Arbeiter verdienen nur 20—30 Rbl. im Monat. Der Director der Fabrik wollte keine Erhöhung des Lohnes zugeben, versprach aber dann, in ein paar Tagen die Löhne zu erhöhen. Als die Arbeiter jedoch das bündige Versprechen forderten, daß der Lohn für jedes Stück Waare auf 2 Kopeken (gleich 4 Pfennige) erhöht werde, weiteste

hat der Director es nicht begehrt, es geben ihnen zu lassen, er würde es nicht thun, bis sie einen Protestation im Volk hätten. Die Arbeiter versammelten sich am 6. November, aber kein man die Beschäftigung der Arbeiter auf ein paar Tage befristet. Die Arbeiter erklärten, daß sie in diesem Falle ihre ganze Thätigkeit einstellen würden, wenn nach an demselben Tage angekommene Arbeiterinspektoren es nicht, die Fabrik zu überlassen, die Arbeit wieder aufzunehmen, sie bisher bis 7 Uhr Abends in Häuten in den Gassen der Fabrik stehen und gingen dann ruhig in die Wohnungsräume. Alle Arbeiter der Tuchfabrik (Fabrikanten wohnen in Fabrikhäusern.) Am andern Tag erschienen um 4 Uhr Morgens auf der Fabrik der Haupt-Inspektor, der Fabrikinspektor des Districtes, wo sich die Fabrik von Tjornion befindet, und einige Vertreter der Polizei. Auf dem Vorhaben dieser Beamten, die Arbeit wieder aufzunehmen, erwiderten die Arbeiter beharrlich, sie könnten für die bisserigen Löhne nicht weiter arbeiten, da ihr Verdienst unter das für die Existenz erforderliche Minimum gesunken sei. Erst als den Arbeitern von den Vertretern der Fabrikinspektion und der Polizei versprochen wurde, daß ihre Mittheilungen Beachtung finden würden, gingen sie um 10 Uhr Morgens ruhig zur Arbeit. Ueber die Ursachen, welche diesen Streik hervorgerufen haben, ist nun eine behördliche Untersuchung eingeleitet.

Gerihtliches.

Von der Brauereierkammer des Landgerichts I zu Berlin hatte sich der Redacteur der „Volkswacht“, Rudolf Bano, zu verantworten. Zutritt war ein Artikel aus der Nr. 195 vom 27. April d. J., in welchem besprochen worden war, daß der Pastor Baas als Ortsschulinspektor bei Gelegenheit der Erweihung der neuen Schule in Heiligensee-Erd eine Rede gehalten habe, des Inhalts, daß gegenüber dem Werth des Religionsunterrichts der Werth der übrigen Unterrichtsgegenstände, wie Rechnen, Schreiben und Lesen nur sehr gering zu veranschlagen sei. Von diesen Dingen brauchten die Kinder nur ebenso viel zu lernen, als zum taglichen Bedarf unumgänglich notwendig sei, alles Uebrige sei vom Uebel. Der Gerichtshof erachtete diese Angaben als beleidigend und verurtheilte Bano zu einer Geldstrafe von 300 Mk. Der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Brauereier, führte aus, daß die in der Rede überhand nehmende Bescheidenheit, Bescheidenheit und Bescheidenheit ohne Grund anzugehen, nicht scharf genug geahndet werden könne. Wenn gegen den Angeklagten nicht auf Bewährungsstrafe erkannt worden sei, so sei dies aus dem Grunde nicht geschehen, weil er einmal noch unbescholten sei, andererseits die „Volkswacht“ nicht zu den Blättern gehöre, deren Gewohnheit es sei, den Diktator und Beamtenstand herabzuwürdigen.

Die letzten Enthüllungen in dem großen Sensationsprozeß, der seit Monaten in Athen gehalten hat, sind nun erfolgt und haben dem Vorgang einen geradezu dramatischen Abschluß verliehen. Dean, der Capitän eines Hafenschiffes, war wegen Giftmischerie zum Tode verurtheilt und auf Empfehlung der Geschworenen war diese Strafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Ein unbestimmtes Gefühl und später die Ueberzeugung, daß er unschuldig verurtheilt worden sei, ergriff immer weitere Schichten der Bevölkerung und wurde von seinem Anwalt Meagher schicht genährt. Letzterer setzte es durch, daß das Verfahren vor einem außerordentlichen Gericht wieder aufgenommen wurde mit dem Erfolg, daß Dean den „königlichen Pardon“ erhielt und sofort auf freien Fuß gesetzt wurde. Von seinen früheren Arbeitgeber wurde er mit offenen Armen wieder aufgenommen. Niemand im großen Publikum zweifelte mehr an seiner Unschuld. Monate später hing man an zu munteln, Meagher habe Dritten gegenüber es ausgesprochen, daß Dean ihm seine Schuld bekannt habe. Meagher, der inzwischen nicht zum Wenigsten wegen seiner Verdienste im Fall Dean ins Parlament gewählt worden war, stellte es dort in großer zweifelhafter Rede in Abrede, daß er je so etwas gesagt habe; die dritte Person, der er das Geständnis mitgetheilt haben sollte, Sir Julian Salomon, einer der geschicktesten Advokaten und Oberhausmitglied, blieb bei seiner Behauptung und nagelte alle Einzelheiten der Unterhaltung fest. Kurz darauf wurden Meagher, Graf und Dean wegen eines Versuchs der Rechtsverdrängung verhaftet und nur gegen hohe Bürgschaft einstweilen auf freiem Fuß belassen. Die Staatsanwaltschaft ermittelte sich zu einem Hauptklage vor: ein Apotheker verhielt sich pldlich, er war als derjenige zwischen ermittelt worden, der Dean das Gift gegeben hatte; die Regierung versicherte sich ihres Hauptbelastungszeugen. Da gab Meagher das Spiel verloren. Im Parlament wurde eine beschworene Erklärung von ihm verlesen; Dean hatte ihm gestanden, allerdings erst nach seiner Verurtheilung; er hatte Dean bestimmt, zu schweigen, und hatte dann gegen besseres Wissen alles in Bewegung gesetzt, um seine Verurteilung wieder aufzuheben. Meagher betannte sich schuldig und gab sofort seinen Sitz im Unterhaus auf. Daraufhin wurde Dean sofort wieder verhaftet; er bewährte seine Ruhe vollkommen und betheuerte wiederum seine Unschuld. Erst am dritten Tage erachtete seine Widerstandskraft. Er legte ein umfassendes Geständnis ab, und damit schließt der interessanteste Abschnitt dieses Criminalromans.

Vermischtes.

Der ehemalige conservativ-parteiliche Hammerstein ist doch noch zu etwas nütze. Ein pfiffiger Geschäftsmann in Esnabrück, nennen wir ihn Ansgar, sucht mit dem Hammerstein, oder wenigstens mit dessen Namen, auf Kosten derer, die nicht alle werden, ein Geschäft zu machen. Nämlich wer folgendes „Räthsel“ löst:

Mein Ginz und Zwei schwingt oft der Schmied und Schlosser mit frästiger Hand. Mein Drittes wird zum Bau verwandt. Als Ganzes werd ich viel genannt. Da ich vor Kurzem durschgebraunt.

und der Lösung, auch wenn diese falsch ist, 50 Pf. oder 1 Rbl. in Briesmarken bezieht, erhält 3 resp. 7 „reizende“ zu Weinachtsgeschenken passende „Geschenke“. So ist es schon das Räthsel! Pfiffig, wie früher, kann der feierliche Kämpfer zur Ehren und Altar der Schwindel nicht mehr pflegen und fördern; da thut es denn der Name, der sich ja zu allerlei dunklen Machenschaften wohl auch so gut eignet, wie kein Träger von Hammerstein.

Der unfreiwillige Humor, der sich so häufig in den Gerichtsverhandlungen geltend macht, trat in einer Verhandlung gegen einen ehemaligen Candidaten der Theologie und Schampferer Emil Hansen in Berlin, der der Kuppel, Verdrehung und Körperverletzung angeklagt war, zu Tage. Der Angeklagte saßaderte von seiner Unschuld und Ehrenhaftigkeit so daß der Vorsitzende meinte: „Da spricht er wieder wie ein Theologe.“ „Ach nein“, erwiderte der Angeklagte, „ich sage jetzt die volle Wahrheit.“ Der Angeklagte bramerkte nicht im Mindesten die Falschheit, welche er den Vertretern der Gottesgelehrtheit...





# Leopold Bermann

## Damen-Mantel-Fabrik,

Reuschstrasse 55,

„zur Pfannkocke“.

### Grösste Auswahl

aller Neuheiten für Herbst und Winter

### Mäntel, Jaquets, Kragen, Capes, Kindergarderobe.

Billigste Bezugsquelle Breslau's!

### August Heyne, Rohtabak-Handlung

Berlin Leipzig Chemnitz  
Breslau, Carlsstrasse No. 27  
empfehlen alle Sorten Rohtabake zur Cigarrenfabrikation zu billigsten Preisen  
in anerkannt bester Waare.

### Wilhelm Langner,

Cigarren-Fabrik  
Bismarck-Str. 38.  
empfehlen sein Lager selbstgefertigter  
Cigarren  
ihrer geneigten Beachtung.

## Praktische Weihnachts-Weisente Regenschirme!



Für Damen, Herren u. Kinder.

Janua von 1 Mt an. Sterla von 2 Mt. 50 Ufa an. Selbe von 7 Mt an.

Nur selbstgefertigte reelle Waare  
Angleich empfehle dieselben Jahrenempfehlten

### Garantie-Regenschirme „Monopol“

als außergewöhnlich fest und dauerhaft.

für Damen 10,50 Mt., für Herren 11,50 Mt.

### Franz Nitschke, Schirmfabrik, Breslau,

Ring 34 und Schweidnitzerstrasse 51.

Sonnenschirme und Entoutcas zu Festgeschenken  
geeignet, jetzt zum Kostenpreise.

### CARL OBST vorm. Dehmel,

Uhrmacher, BRESLAU,  
Mathiasstrasse No. 97.

vis-à-vis der Odorthor-Waache.

Lager aller Arten gut regulierter Uhren.  
Special-Reparatur-Werkstatt.

# Es ist die höchste Zeit

das geehrte Publikum vor jeder Uebervorteilung beim Einkauf von

## Herren- u. Knaben-Garderobe

zu schützen. Grade in dieser Branche fällt es selbst dem Kenner schwer, bei Bedarf diejenige Firma zu wählen, bei welcher er mit Vertrauen reell und billig kaufen kann. Namentlich wird das geehrte Publikum durch die kostspieligen Reclamen, denen man jetzt so häufig in den Zeitungen begegnet, irritirt, wodurch sich die Waaren nur unnütz vertheuern.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, seine Einkäufe mit grösstem Vertrauen bei strengster Reellität zu besorgen, empfiehlt sich unterzeichnete Firma angelegentlichst und dürfte das wohlbekannte Renommée, welches sich diese Firma während ihres 17jährigen Bestehens erfreut, hierfür genügend Garantie bieten. Meine Hauptprinzipien sind

### sehr billige, aber streng feste Preise

welche auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind, so dass der Laie und jedes Kind bei mir mit Vertrauen kaufen kann.  
Zur Verarbeitung gelangen nur vorher erprobte, haltbare, decatirte Stoffe unter Verwendung bester Zuthaten.

**Geschmackvollste Ausführung** **vorzüglicher Sitz garantirt.**  
**Stoffecke zu jedem Stück gratis!** Umtausch jederzeit gestattet! Kleine Reparaturen von mir gekaufter Sachen kostenlos.  
Kleiner Auszug aus meinen Waarenlagern, welche in colossalen Mengen aufgestapelt sind und hervorragende Neuheiten aufweisen:

Anzüge, elegant und schneidig, schon von Mk. 13.— an,

Hochfeine Gesellschafts- u. Braut-Anzüge, Neuheiten in feinsten Stoffen von Mk. 24.— an,

Kinder-Anzüge und -Paletots, Berliner u. Wiener chicce Façon von Mk. 3.50 an,

Hohenzollern-Mäntel,

gefertigt aus kräftigen Loden oder dickerem Tuch und Döffel mit weiter faltenreicher Pelzreihe zum Abknöpfen, schon von Mk. 15.— an,

Loden-lappen,

Interims-Façon mit breitem Brust-überschlag, Steh- od. Umlegekragen, dickem Wollfutter und Mantaschen, von Mark 7 an,

Winter-Paletots,

aus Eskimo, Montagnac odersonstigen durablen Stoffen gefertigt, mit reinwoll. Plaidfutter, gearbeitet wie nach Maass, schon von 12 Mk. an.

Schlafrocke

aus weichen mollen Stoffen vom Allereinfachsten bis zum Hochelegantesten mit Sammet und Seide, schon von Mk. 7,50 an.

Gleichzeitig veranstalte ich, wie alljährlich, von heute ab bis Weihnachten einen

## Weihnachts - Ausverkauf

bestehend in vorjährigen, aber reeller und guter

### Herren- und Knaben-Garderobe.

Auf dieselben gewähre ich ausser den so billigen Preisen noch

**extra 20 pct. Rabatt,**

welche an der Casse bei Vorzeigen dieses Inserats herangezahlt werden und ist somit Jedermann geboten bei den so schlechten Zeiten, reelle Kleidungsstücke für wenig Geld zu erwerben.

# 84 S. Hurtig, Breslau 84

Oblauer-Strasse 84 nur in der I. Etage.  
Eingang Ecke Schuhbrücke.

### Special-Versandhaus und Fabrik von Herren- und Knaben-Garderobe.